



# geschäftsbericht 2020/21

# die menschen auf und hinter der bühne

## Verwaltungsrat

Thomas Busin Präsident  
Dr. Niklaus Schatzmann Vizepräsident  
Lisa Fuchs  
Daniel Imboden  
Ann-Catherine Nabholz  
Christian Pfister  
Sascha Ö. Soydan Ensemble  
Gunda Zeeb  
Stefan Zwicker bis 19. Januar 2021  
Dr. Jasmin Ghandchi Schmid ab 19. Januar 2021  
Fritz Rickenbacher Technik, Beisitzer

## Revisionsstelle

Stadt Zürich Finanzkontrolle

## Direktion und Geschäftsführung

### Direktion

Hayat Erdoğan  
Tine Milz  
Julia Reichert

### Kaufmännische Geschäftsführung

Lukas Bieri

## Künstlerisches Personal

**Schauspielensemble**


Alireza Bayram

Brandy Butler

Anna Hofmann

Sascha Ö. Soydan

Jakob Leo Stark

Yara Bou Nassar

**Gäste Schauspiel nur** <sup>Eigenproduktionen</sup>

David Attenberger, Noha Badir <sup>HORA</sup>, Fiona Chiappori, Louise Debatin, Nina Emge, Robin Gilly <sup>HORA</sup>, David Gottlieb, Matthias Grandjean <sup>HORA</sup>, Brigitta Javurek, Nils Amadeus Lange, Annina Machaz, Lucas Maurer <sup>HORA</sup>, Kihako Narisawa, Alma Onambele, Leon Pfannenmüller, Edwin Ramirez, Miklós Klaus Rózsa, Andri Schenardi, Rahel Sternberg, Mona Somm, Dario Varenì

**Weitere Gäste**

Tamara Alegre, Ursula Andermatt, Henry Andersen, Elie Autin, Matteo Emilio Baldi, Nina Balmer, Lisa Banholzer, Anna-Katharina Bánó, James Bantone-Momba, Christoph Barmettler, Viktor Bashmakov, Salomon Baumgartner, Cecile Belive, Sara Bernasconi, Anna Rebecca Bertram, Zeynep Bozbay, Ed Bracey, Jana Brändle, Robert Hunger-Bühler, Tabea Buser, Martin Butzke, Sarah Calörtscher, Ivan Cheng, Benny Claessens, Katharina Höftmann-Ciobotaru, Max Czollek, Lydia Östberg Diatiké, Philippe Diener, Maurin Dietrich, Lou Drago, Patrick Durisch, Melanie Durrer, Bernhard Echte, Sascha Ehlert, Kijan Espahangizi, Jan Fermon, Nunu Flashdem, Bryana Fritz, Tamara Funicello, Silka Geertz, Marie Gesien, Lucia Gränicher, Tobias Graupner, Newa Grawit, Emanuel Hänsenberger, Ruedi Häusermann, Juliette Haffner, Sabine Harbeke, Eveline Hasler, Mathias Hauser, Anna Henimann, Christian Hettkamp, Florentina Holzinger, Marijke Hoogenboom, Kim de l’Horizon, Anja Horst, Laurin Huber, Theresa Ihrler, Regula Imboden, Miriam Japp, Cassie Augusta Jørgensen, Marco Käppeli, Olivier Keller, Seline Keser, Melika Ngombe Kolongo, Maximilian Kraus, Susanne Kübler, Şeyda Kurt, Kay Kysela, Bully Fae, Thibault Lac, Quinn Latimer, Rolf Laureijs, Alexandra Lavizzari, Agota Lavoyer, Leo Lencsés, Isabel Lewis, Anne Linke, Charles Linsmayer, Timothy Löffler, Sofie Luckhardt, Florian Malzacher, Naemi Jael Marty, Mateja Meded, Simone Meier, Claude Meier, Veronika Müller-Hauszer, Jeanne Le Moign, Ingo Niermann, Nazanin Noori, Charlotte Oeken, Anneliese Ostertag, Sharon Dodua Otoo, Lilly Pfalzer, Pascale Pfeuti, Rory Pilgrim, Marie Popall, Leonardo Raab, Marie-France Rafael, Shalini Randeria, Leif Randt, Carlo Raselli, Christoph Rath, Frederik Rauscher, Isabell Reisinger, Jovana Reisinger, Christina Löffler-Rieder, Julia Riedler, Mathias Ringenberg <sup>PRICE</sup>, Laura Ritzenfeld, Edith Kaupp Rivadeneira, Lyenne Rocha, Iris Rohr, Daniel de Roulet, Janna Antonia Rottmann, Isabella Roumiantsev, Donia Sbika, Raoni Muzho Saleh, Julian Satorius, Fabian Saul, Antonio Scarponi,

Monika Schärer, Alessandro Schiattarella, Béatrice Schmalz, Fynn Malte Schmidt, Moritz Richard Schmidt, Gesa Schneider, Maximilian Schneider, Samuel Schneider, Caroline Schöbi, Fiona Schreier, Kian Schwabe, Natasha Sebben, Andreas Selg, Azadeh Sharifi, Mandy Abou Shoak, Ana Sobral, Vreni Spieser, Rahel Spöhrer, Jonas Staal, Stefanie Steffen, Diamond Stingily, Quirin Streuli, Layla Studhalter, Alexander Stutz, Ophelia Sullivan, Caner Teker, Anja Temperli, Peer Teuwsen, Yana Thönnnes, Lucie Tuma, Janina Umiker, Herwig Ursin, Marie Ursprung, Diego Valsecci, Senthuran Varatharajah, Sarah Verny, Luca Valsecchi, Teresa Vittucci, Luiza Vogt, Lena Vukic, Nora Wagner, Julian Warner, Heinrich Weingartner, Yves Wegelin, Max Woelky, Ivna Žic, Valentina Zingg

**Residenz**


İlknur Bahadır, Seraina Dür, Jonas Gillmann

**Autor:innen**


Benjamin van Bebber, Sylke Gruhnwald, Lubna Abou Kheir, Ibrahim Nehme

**Regie**


Piet Baumgartner, Manuel Gerst, Max Hanisch, Leo Hofmann, Antje Schupp, Michiel Vandevelde, Nele Jahnke, Nils Amadeus Lange, Annina Machaz, Anna-Sophie Mahler, Jeremy Nedd

**Regieassistenz**


Kenza Nessaf

**Gäste Regieassistenz**


Sarah Calörtscher, Selina Hess, Laura Weibel

**Leiter Szenografie**


Simeon Meier

**Bühne / Kostüm**


Manuel Gerst, Laura Knüsel, Filomena Kraus, Sophie Kraye, Nils Amadeus Lange, Jacqueline Loekito, Annina Machaz, Simeon Meier, Lea Niedermann, Tutia Schaad, Michiel Vandevelde

**Ausstattungsassistenz**


Lea Niedermann, Anja Temperli

**Gast Ausstattungsassistenz**


Leonie Müller

**Bühnenbildassistenz**


Noé Wetter

**Kostümassistenz**


Dylan Basi, Camil Krings

**Musik/Sound Design**


Marcel Babazadeh, Rej Debroc, Leo Hofmann, Andreas Otto, Sarah Reid <sup>Seven</sup>, Nour Sokhon, Daryl Stone, Stefan Wirth, Merlin Züllig

**Video**


Juan Ferrari, Lisa Böffgen Hartmann, Ayman Nahle, Michel Steinberg

**Foto**


Myriam Boulos, Phiilp Frowein, Cristiano Remo

**Produktionsleitung**


Jörg Schwahlen

**Dramaturgie**


Hayat Erdoğan, Tine Milz, Nikolai Prawdzc, Julia Reichert, Laura Ritzenfeld <sup>Mitglied Dramaturgie-Studio</sup>

**Hospitanz**


Larissa Copetti, Nicola Grieser, Jacqueline Maibach, Antonis Michalopoulos, Gina Müller

## Administratives Personal

**Buchhaltung**


Valmira Seljmani <sup>Stv. Kaufmännische Geschäftsführung</sup>

**Jahrespraktikum Administration**


Isabel Adarraga

**Kommunikation**


Sandro Burkart, Katharina Nill <sup>bis Mai 2021</sup>, Michel Rebosura <sup>ab Juni 2021</sup>

**Grafik**


Ahjin Kim, Pascale Lustenberger

**Website/Konzeption/Gestaltung**


Ballhaus West, Agentur für Kampagnen GmbH

**Billettkasse**


Ladina Huwyler <sup>Leitung</sup>, Sabrina Küttel <sup>Leitung bis November 2020</sup>, Daniel Düringer, Christa Kuratli, Irene Müller, Martina Brüscheiler

**Foyerbar**


Semhar Tewelde <sup>Leitung</sup>, Samantha Meier

**Einlass**


Martin Lüthi, Ruth Mayans, Kerstin Pietzonka, Josephine Scheibe

## Technisches Personal

**Leitung**


Andreas Bögli, Peter Meier <sup>Stellvertreter</sup>

**Bühne**


Silvan Ammon, Michel Schaltenbrand, Fabian Fässler

**Beleuchtung/Video**


Ueli Kappeler, Sina Knecht, Robert Meyer, Martin Wigger, Juan Ferrari

**Ton**


Rolf Laureijs, Fritz Rickenbacher, Valeria Falletta <sup>Praktikum</sup>

**Schlosserei**


Cristiano Remo

**Schreinerei**


Luca Brühwiler, Sybille Eigenmann, George Kleinberger

**Malsaal**


Noëlle Choquard, Ursina Klemenz, Duscha Scheerle

**Deko**


Olivia Wiederkehr, Doris Zurbrügg, Domenika Rast

**Requisite**


Irina Mafli, Hans Manz

**Schneiderei**


Ruth Schölzel <sup>Leitung</sup>, Noelle Brühwiler, Sophie Gehrke <sup>Auszubildende</sup>, Eva Geiser, Luzie Röcker <sup>Auszubildende</sup>, Rahel Zweifel

**Garderobe**


Selina Tholl

**Maske**


Denise Christen <sup>Leitung</sup>, Diane Bhutia, Corinne Gujer

**Reinigung**


Sonam Bhutia, Man Maya Tamang <sup>Sonam Bhutia Reinigungen</sup>

**IT**


Marc Müller <sup>Compination gmbh</sup>

# Jahresbericht des Verwaltungsrates und der Direktion über die Spielzeit

2020/21

## Bericht des Verwaltungsrates

Es ist die zweite Spielzeit der Direktion Hayat Erdoğan, Tine Milz und Julia Reichert am Theater Neumarkt und auch diese Spielzeit war geprägt von der COVID-19-Pandemie.

Die Spielzeit konnte mit einem vom Theater Neumarkt initiierten und Kulturhäuser übergreifenden Festival «Fleshy Interface» erfolgreich eröffnen. Mit der zweiten Produktion «Protest 1980» hat man die Vergangenheit der Kulturproteste wieder ins Theater geholt. Zeitzeugen der damaligen Proteste und junge, aktive Klimaktivist:innen haben kraftvoll Gemeinsamkeiten ausgetauscht.

Mit «Star Magnolia» konnte ein Stück kreiert werden, welches schlussendlich auf die Shortlist des Schweizer Theatertreffen kam. In Zusammenarbeit mit dem Theater HORA hätte die Leitung ein spannendes Stück von «Warten auf Godot» geplant. Wegen den Sicherheitsmassnahmen wurde das Stück nach und nach in den digitalen Raum versetzt. So fand das Kreativteam doch noch eine Lösung, um die Performer:innen mit den rollenden Bäumen von Godot digital auf die Bühne zu bringen.

Per 12. Dezember 2020 bis Ende April 2021 galt dann das Vorstellungsverbot für Kulturhäuser. Der Verwaltungsrat ist erfreut darüber, dass die Direktion zusammen mit allen Mitarbeitenden viele und innovative digitale Formate ausprobiert hat und aktiv neue Wege gesucht hat, dem Publikum nahe zu sein. So wurden Podcasts kreiert, digitale Formate zu «Nouvelle Nahda» entwickelt oder Online-Lesungen der anderen Art ausprobiert. Der Verwaltungsrat dankt allen Mitarbeitenden für den grossartigen Einsatz in dieser aussergewöhnlichen Zeit.

Der Verwaltungsrat freut sich mitzuteilen, dass er in der Sitzung vom 12. Juni 2021 nach eingehender Beratung entschieden hat, den Vertrag der aktuellen Direktion um zwei weitere Jahre, bis und mit der Spielzeit 2024/2025, zu verlängern.

Im Geschäftsjahr 2020/21 tagte der Verwaltungsrat fünfmal. Der Finanzausschuss traf sich drei weitere Male. Die ausserordentliche Situation stellte auch viele Herausforderungen in finanzieller Hinsicht. Die Zusage der öffentlichen Hand, die Subventionen weiterhin ausbezahlen, ermöglichte es dem Theater, die Strukturen aufrecht zu erhalten und trotz Vorstellungsbetrieb digitale Formate weiter zu produzieren.

Die Generalversammlung fand das erste Mal schriftlich statt, daher konnten wir unseren langjährigen Verwaltungsrat Stefan Zwicker nicht offiziell verabschieden. An dieser Stelle möchten wir gerne nochmals unseren grossen Dank für die engagierte und zuverlässige Arbeit von Stefan Zwicker aussprechen.

Gerne heissen wir neu Jasmin Ghandchi Schmid als neue Vertreterin der Stadt Zürich im Verwaltungsrat willkommen und freuen uns auf einen regen Austausch.

Total gab es 174 Vorstellungen im Theater und im öffentlichen Raum mit gezählten von 5'366 Zuschauer:innen und weiteren 22'518 «Online-Besucher:innen» aus 66 produzierten Online-Formaten. Damit hat das Theater Neumarkt wiederum eine breite Öffentlichkeit erreicht.

Das Theater hat Kurzarbeit und Ausfallentschädigung beantragt und zugesprochen bekommen. Diese wurden transparent im Jahresabschluss ausgewiesen.

Das Theater Neumarkt hat in dieser Spielzeit 2020/2021 einen Gewinn von CHF 132'895.58 erzielt. Dies ist auf die Kurzarbeitsentschädigung oder auf die Ausfallentschädigung sowie auf die eigenen Einsparungen zurückzuführen. Nach Rücksprache und nach Vorgaben der Stadt Zürich hat das Theater Neumarkt den gesamten Gewinn für kommende COVID-19-bedingte Ertragsausfälle/ Mehrausgaben entsprechend rückgestellt.

Bei einem Betriebsertrag von CHF 5'248'817.51 (i. V. CHF 5'279'554.58) und einem Betriebsaufwand von CHF 5'248'817.51 (i. V. 5'295'258.80) resultiert ein Verlust/Gewinn von CHF 0.00.

Der Generalversammlung vom 18. Januar 2022 werden wir folgende Verwendung des Bilanzverlustes vorschlagen:

|                                  |            |                   |
|----------------------------------|------------|-------------------|
| Vortrag aus dem Vorjahr          | CHF        | 165'552.91        |
| Jahresverlust                    | CHF        | 0.00              |
| <b>Vortrag auf neue Rechnung</b> | <b>CHF</b> | <b>165'552.91</b> |

Für den Verwaltungsrat:  
Thomas Busin, Verwaltungsratspräsident



## Bericht der Direktion

«Mit oder ohne Maske, mit oder ohne Abstand: Love, Play, Fight». So beendeten wir den letztjährigen Bericht der Direktion. Und fest entschlossen, uns von der Pandemie nicht die Schau stehlen zu lassen, starteten wir in unsere zweite Spielzeit. Der *State of Emergency* müsse zum *State of Emergence* werden, zum Moment des Erscheinens neuer Möglichkeiten, neuer Kräfte, neuer Allianzen! Also, die Fahnen hoch! Die Pandemie, soviel stand schon zu Beginn fest, würde uns (als global verbundene Gesellschaft, nicht nur als Theater im Niederdorf) weiter auf die Probe stellen, ihr Brennglas weiterhin unerbittlich auf Alles halten: Strukturen, Positionen, Beziehungen, Vertrautes, vermeintliche Sicherheiten – und Probleme. Zeig dich, Gegenwart, zeig dich, Mitmensch! Oder, ein bisschen griffiger formuliert: «Masken auf, die Hüllen fallen».

Auch strukturell suchten wir die Konsequenz aus dem bereits Erfahrenen: Die allgegenwärtigen Aufrufe zu Solidarität beantworteten wir, wie auch andere Institutionen in der Stadt, mit einem neuen Preissystem – dem Wahlpreissmodell: «Drei Preise, Deine Entscheidung». Unsere ersten erfolgreichen Experimente mit dem Digitalen aus dem ersten Lockdown verstetigten wir mit der Gründung der Sparte «Digital» – und wir starteten mit einer neuen, überarbeiteten CI der Berliner Agentur BALLHAUS WEST, die optisch lauter, im besten Sinne plakativer, und vor allem beherzter unser Programm unter die Leute brachte und bringt.

Laut ging es auch in den 1980ern zu – Plakate, Banner, Graffiti: «Wir wollen alles, und zwar subito», so lautete der Ruf der Aktivist:innen damals, für die auch das Theater Neumarkt eine zentrale Rolle spielte. Opernhauskrawalle, Züri brännt, Mietpreissenkung, Kultur für alle... Wofür lohnt es heute auf die Strassen zu gehen? In unserer intergenerationalen Theaterproduktion **Protest 1980 – Geschichte(n) des Aktivismus** trafen Aktivist:innen der Klimajugend, Protagonist:innen der 1980er «Bewegung» und Ensemblemitglieder aufeinander und spannten in der Regie des Belgiers Michiel Vandeveld den Bogen von damals in die Gegenwart. Ein Kollektivlabor politischer Vorstellungskraft auf der Neumarktbühne – wenn auch, pandemiebedingt, ein paar Monate nach dem historischen Jahrestag.

Auf den wiederentdeckten Hunger auf Live-Kunst, dem Wunsch nach Ko-Präsenz, dem Verlangen nach Sinnlichkeit und Berührtwerden antwortete das institutionsübergreifende Festival **Fleshy Interface**, das über Auseinandersetzungen mit Körpern, Affekten und Haut neue Modi des Mit-Seins und

Für-Seins erprobte und präsentierte. Über 5 Tage veranstalten wir gemeinsam mit den Partner:innen in der Stadt – u. a. Cabaret Voltaire, Kulturhaus Helferei und die Zürcher Hochschule der Künste – Workshops, Gastspiele, Lectures und Showings.

Und danach ging es für das Ensemble hoch hinaus, in unserer Theatersparte, auf zu neuen Planeten, um unter den Sternen Wurzeln zu schlagen. Unser ehemaliges Ensemblemitglied Jeremy Nedd inszenierte frei nach Octavia E. Butler's Parabel eine afro-futuristische Interstellarnovella in einer grünen Raumkapsel: **Star Magnolia**. Eine Entdeckung für den deutschsprachigen Raum, da war sich das Feuilleton einig.

In der Chorgasse ging das **Parlament der Dinge, Tiere, Pflanzen und Algorithmen** in die zweite Sessionsrunde: aber diesmal mit Profis – Profi-Tauben, versteht sich. Das Künstlerinnen-Duo Seraina Dür und Jonas Gillman erkundeten weiter das utopische und kreative Potential von artenübergreifender Zusammenarbeit – mit Lectures und einem Agility Park für Mensch und Tier.

Im Saal wurde aus der Geschichte der Nahrungsmittelsicherheitsexpertin Yasmine Motarjemis in der Zusammenarbeit mit Journalistin Sylke Gruhnwald und der Musiktheaterregisseurin Anna-Sophia Mahler, sowie in der Begegnung von Ensemblemitglied Sascha Özlem Soydan und der Whistleblowing-erfahrenen Operndiva Mona Somm ein dokumentarisches Theater mit Opergesang.

**Whistleblowerin/ Elektra** hob den «Gerichtsfall in die überzeitliche Dimension der klassischen Tragödie» (Kläui/Nachtkritik). Die reale Whistleblowerin Yasmine lobte danach: «This play performed with so much talent, empathy, intelligence and courage, it will remain an unforgettable event in my life, and you my friends forever».

Und wenn sie nicht gestorben sind, liefern **Gretel und Hänsel** noch heute Kapitalismuskritik für alle ab 5 Jahren. Die bunt-grelle Inszenierung von Annina Machaz und Nils Amadeus Lange katapultierte das bekannte Märchen von der bösen Hexe ins heute. Die Eltern sind arm, die Kinder kosten Geld und ausgesetzt im Wald treffen sie auf die Hexe, die hier eine machthungrige Champagner trinkende Gale-ristin ist – eine bitterböse, aber lustige Parodie auf den Kunstmarkt. Da stand dann auch der Genosse Baum einsam und auf verlorenem Posten im Wald, während der Bär mit Verdauungsschwierigkeiten zu kämpfen hatte.



Das Direktions trio bestehend aus Julia Reichert, Tine Milz und Hayat Erdoğan.

Während das Theater Kinder und Erwachsene gleichermaßen begeisterte, stiegen draussen, weniger märchenhaft, die Zahlen und die Anspannung weiter. Immerhin erwiesen sich unsere Kategorien als stabiler als die des BAG. Ende gut, alles gut, das wäre auch zu einfach gewesen. So ging es auch Verschiebung um Verschiebung, Verwandlung um Verwandlung, Verdichtung um Verdichtung weiter. Und aus dem Warten wurde buchstäblich ein **Warten auf: Warten auf Godot**. Wer hätte gedacht, dass Beckett so viel über die Pandemie zu sagen hat! Die bereits aus der letzten Spielzeit verschobene Zusammenarbeit wurde, nachdem die Kolleg:innen zur Risikogruppe zählten, zum Metatheater, mit entfernten Darsteller:innen und ferngesteuerten Bäumen, die jetzt das Rampenlicht für sich alleine beanspruchen konnten. «Corona-Metatheater», sagte Nachtkritik, das «Beckett näher als manche breit ausgespielte, fette Vollinszenierung» ist.

Auch unsere Gäste aus Beirut, die nun schon zum zweiten Mal anreisten, gerieten direkt in die Beckettsche Endlosschleife und in den nächsten Lockdown. Die geplante internationale Theaterarbeit **Nouvelle Nahda** in der Regie von Antje Schupp kam ein zweites Mal nicht raus, dafür ins Kino Xenix, in den Stadtraum und zu unserem neuen Partner, ins Kosmos. «Im Filmessay <Nouvelle Nahda > geben Theaterschaffende aus Beirut und Zürich Antworten, die Mut machen», berichtete Meili Dschen im SRF und konstatierte: «Die Hoffnung ist stärker als der Horror». Und ja – nicht nur ein zweiter Lockdown machte Striche durch die Rechnungen, sondern auch ein Rekordschnee legte Zürich für ein paar Tage lahm. Während das Team also im Tiefschnee auf die Werdinsel stapfte und unerschütterlich neue Impulse, Formen und Partner:innen (er-)fand, war längst klargeworden: Pandemisch betrachtet, zeigte sich unser *State of Emergence* eher als Groundhog Day.

Gefühlt ging es immer wieder von vorne los: Wieder und wieder der Blick auf mögliche Öffnungen, neue Kriterien, Inzidenzen, Richtwerte. Immer damit rechnend, wir könnten wieder aufmachen dürfen, immer mit der Frage, ob es denn – solidarisch gesehen – schon angezeigt sei. Und wieder ein neues Formular für die Ausfallentschädigung, in das sich der Geschäftsführer einfuchsen musste. Dabei wussten wir, wie gut wir es hatten: Viele Künstler:innen, gerade Kolleg:innen in der freien Szene, bangten um ihr Auskommen, wir absolvierten zahllose Sitzungen zu Ausfallentschädigung und Kurzarbeit, dankbar um die Solidarität, die uns ein Weiterarbeiten auch in der «besonderen Lage» erlaubte. Für das Team bedeutete das: weitere

Übungen im Zusammenbleiben, nur weniger neu und aufregend als im letzten Jahr. Wir absolvierten sie, über Zoom, mal besser und mal schlechter. Und wir nutzten die Zeit der geschlossenen Türen, nicht nur für endlose Überarbeitungen des Schutzkonzeptes, sondern auch für die interne Selbstbefragung. Gemeinsam mit Mitarbeiter:innen formierte sich eine Arbeitsgruppe um die Erarbeitung eines wertebasierten Kodex.

Unsere Mediathek wuchs und auch wenn Pricing, Ticketing und das Erfinden neuer Zuschauerrituale uns nicht immer auf Antrieb gelangen, wurden wir Online souveräner. Wir streamten, podcasteten und buken, wenn wir schon nicht spielen durften. So entstanden neue Formate: Die Schauspieler:in und Performer:in Ilknur Bahadir eröffnete etwa mit **Ilknurs Leckerei** gar einen Backshop im Kassenhäuschen, der ganz besondere Hefeteigleckerlis unter die Leute brachte (Penis!). Wir starteten nicht nur einen, sondern gleich zwei **Podcasts**. Wir veranstalteten lokal und global, in Zusammenarbeit mit Jonas Staal und Künstler:innen und Aktivist:innen rund um den Globus, dezentral von Bogota bis Rojava, **Trainings for the Future**, um Fragen nach Kollektiven, Kollektivierung und Kollektivität neu zu stellen und kreativ zu beantworten.

Das Gründungsjubiläum der Kommunistischen Partei der Schweiz am Neumarkt Theater vor 100 Jahren schloss daran an; zwar nicht mit einer Feier, aber immerhin gab es ein Reenactment-Foto mit fast der gesamten Belegschaft im historischen Gewand. In der Zwischenzeit machte das Ensemble Workshops mit Künstler:innen, die uns und dem Neumarkt verbunden waren – zaghaft in videografischer Heimarbeit, aber auch in vorsichtigen Annäherungen zurück im Saal, kamen sie wieder zusammen.

Als wir endlich wieder proben konnten, wurden die morgentlichen Corona-Tests für die Teams zum unerwarteten Gruppenritual – und erfreulicherweise merkten wir, es lohnte sich. Zwar mussten einige Produktionen – **Mimikry Mater Dolorosa** und das **Gletscher-Requiem** – unvollendet in die nächste Spielzeit wandern, aber Corona-Fälle im Haus blieben die Ausnahme und als wir die Saaltüren endlich wieder öffnen konnten, stellte sich doch bei allen Beteiligten auf und gegenüber der Bühne eine aufgekrazte Art von Wiedersehensfreude ein. Wer hätte gedacht, dass Ko-Präsenz so aufregend, so wertvoll sein könnte?

**Trottinett Ballett**, unserem Starlight-Express für die Sharing Economy, wo sich Ensemble und E-Scooter

als gleichberechtigte Stars in der Manege trafen, wurde zum Stadtgespräch. On- und Offline zeigt unser Preissystem erste, wenn auch nicht verallgemeinerbare Erfolge – wir freuten uns zu merken, dass Besucher:innen auch für Theater zahlten, wenn sie nicht müssten, oder gar mehr zahlen, als sie müssten.

In der **Chorgasse** durfte der Theaternachwuchs zeigen, was er kann – und entzückte mit pandemie-kreativen Formaten rund ums Hören, Stadt erkunden und Dating in Zeiten von Kontaktlosigkeit. Während Tausendsassa und **Shitfluencerin** Mateja Meded in ihren vielen Alter Egos Instagram und die Stadt unsicher machte und mit Mut zur Irritation wichtige, und auch unangenehme Fragen über Macht und den sinnvollen Umgang damit aufs Parkett brachte.

Nach einem herausfordernden Jahr näherten wir uns, mit gemischten Gefühlen und der zärtlichen, verspielt taktilen Ko-Feeling **Opera Mixed Feelings** dem Sommer – ein Musiktheaterformat, in dem auch die Steine und die Kissen, und natürlich Brandy Butler, Jakob Leo Stark und Sascha Ö. Soydan ins Säuseln und Singen kamen. Mit einem Workshop-format mit dem **Theater Hora** widmeten wir uns dem Austausch von Know-how zwischen den beiden Institutionen, verkleideten uns mit Mut zur Dekadenz zu einer besonderen **Pressekonferenz** und **Collectivize Facebook**, eine Plakataktion von Jonas Staal, sorgte dafür, dass wir auch über den Sommer nicht vergessen gingen – und die Debatten nicht zum Erliegen kamen.

Ob das Jahr nun einen State of Emergence bedeutet hat, wird sich weisen müssen – dass wir aber weiter Geschichten, Formen und Arbeitsweisen entwickeln sollten, um auch im Wandel die Hoffnung und den Zusammenhalt nicht zu verlieren, wurde uns, spätestens im lauten Prasseln des Starkregens, doch noch mal eindrücklich bewusst.

# jahresrechnung

## Bilanz

Bilanz per 31. Juli 2021

| Aktiven                                    | Ziff. | 2020/21             | 2019/20             |
|--|-------|---------------------|---------------------|
|  |       | 31.07.21            | 31.07.20            |
|  |       | in CHF              | in CHF              |
| <b>Umlaufvermögen</b>                      |       |                     |                     |
| Flüssige Mittel                            | 1)    | 2'324'226.88        | 2'160'305.66        |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen |       | 5'158.50            | 358.10              |
| Übrige kurzfristige Forderungen            |       | 84'095.25           | 86'513.05           |
| Vorräte                                    |       | 4'241.41            | 7'868.46            |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen               |       | 60'603.41           | 30'869.80           |
| <b>Umlaufvermögen</b>                      |       | <b>2'478'325.45</b> | <b>2'285'915.07</b> |
| <b>Anlagevermögen</b>                      |       |                     |                     |
| Finanzanlagen                              | 2)    | 7'000.00            | 7'000.00            |
| Sachanlagen                                | 3)    | 40'018.05           | 52'550.23           |
| <b>Anlagevermögen</b>                      |       | <b>47'018.05</b>    | <b>59'550.23</b>    |
| <b>Total Aktiven</b>                       |       | <b>2'525'343.50</b> | <b>2'345'465.30</b> |

| PASSIVEN   | Ziff. | 2020/21             | 2019/20             |
|--|-------|---------------------|---------------------|
|  |       | 31.07.2021          | 31.07.2020          |
|  |       | in CHF              | in CHF              |
| <b>Fremdkapital</b>  |       |                     |                     |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen           |       | 109'162.30          | 98'198.59           |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten                      |       | 168'658.25          | 158'176.29          |
| Passive Rechnungsabgrenzungen                              |       | 226'157.45          | 224'571.50          |
| Kurzfristige Rückstellungen                                | 4)    | 0.00                | 103'077.95          |
| <b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>                          |       | <b>503'978.00</b>   | <b>584'024.33</b>   |
| Rückstellung Direktorenwechsel                             | 5)    | 99'046.76           | 67'046.76           |
| Rückstellung Erneuerung                                    | 6)    | 200'000.00          | 200'000.00          |
| Technik Solidaritätsfond                                   |       | 20'990.00           | 29'039.00           |
| Gastronomie/ Strukturelle Anpassungen                      | 7)    | 103'077.95          | 0.00                |
| Rückstellung COVID-19 bedingter Ertragsausfall/Mehraufwand | 8)    | 132'895.58          | 0.00                |
| <b>Langfristiges Fremdkapital</b>                          |       | <b>556'010.29</b>   | <b>296'085.76</b>   |
|  |       | <b>1'059'988.29</b> | <b>880'110.09</b>   |
| <b>Eigenkapital</b>  |       |                     |                     |
| Aktienkapital  |       | 420'000.00          | 420'000.00          |
| Gesetzliche Gewinnreserve                                  |       | 212'000.00          | 212'000.00          |
| Freie Reserven   |       | 156'500.00          | 156'500.00          |
| Legat E. Suter   | 9)    | 518'302.30          | 518'302.30          |
| Gewinnvortrag  |       | 165'552.91          | 181'257.13          |
| Eigene Aktien  | 10)   | -7'000.00           | -7'000.00           |
| Gewinn / Verlust   |       | 0.00                | -15'704.22          |
| <b>Eigenkapital</b>  |       | <b>1'465'355.21</b> | <b>1'465'355.21</b> |
| <b>Total Passiven</b>                                      |       | <b>2'525'343.50</b> | <b>2'345'465.30</b> |

2020/21

## Erfolgsrechnung

|  | Ziff. | 2020/21              | 2019/20              |
|--|-------|----------------------|----------------------|
|  |       | in CHF               | in CHF               |
| <b>Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen</b>    |       |                      |                      |
| Betriebsbeiträge                                     | 13)   | 4'836'200.00         | 4'847'000.00         |
| Ausfallentschädigung                                 |       | 119'501.65           | 0.00                 |
| Betriebseinnahmen                                    |       | 121'265.65           | 240'180.17           |
| Private Unterstützung                                |       | 177'030.00           | 191'539.00           |
| Diverser Ertrag                                      |       | 11'193.50            | 13'835.90            |
| Erlösminderungen                                     |       | -16'104.57           | -14'452.40           |
| <b>Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen</b>    |       | <b>5'249'086.23</b>  | <b>5'278'102.67</b>  |
| <b>Betriebsaufwand</b>                               |       |                      |                      |
| Produktionsaufwand                                   |       | -399'955.55          | -546'329.53          |
| Personalaufwand                                      | 11)   | -3'838'511.36        | -3'725'751.70        |
| übriger Betriebsaufwand                              | 12)   | -997'818.40          | -953'334.91          |
| <b>Betriebsaufwand</b>                               |       | <b>-5'236'285.31</b> | <b>-5'225'416.14</b> |
| <b>Betriebliches Ergebnis (EBITDA)</b>               |       | <b>12'800.92</b>     | <b>52'686.53</b>     |
| <b>Abschreibungen</b>                                |       |                      |                      |
|  |       | -12'532.18           | -69'842.66           |
| <b>Betriebliches Ergebnis (EBIT)</b>                 |       | <b>268.74</b>        | <b>-17'156.13</b>    |
| <b>Finanzaufwand</b>                                 |       |                      |                      |
|  |       | -598.02              | -224.62              |
| Finanzertrag   |       | 329.28               | 1'676.53             |
| <b>Betriebliches Ergebnis</b>                        |       | <b>0.00</b>          | <b>-15'704.22</b>    |
| <b>Betriebsfremder Ertrag</b>                        |       |                      |                      |
|  |       | 0.00                 | 0.00                 |
| Periodenfremder Ertrag                               |       | 0.00                 | 0.00                 |
| <b>Jahresergebnis vor Verwendung Legat E. Suter</b>  |       | <b>0.00</b>          | <b>-15'704.22</b>    |
| <b>Auflösung Legat E. Suter</b>                      |       |                      |                      |
|  |       | 0.00                 | 0.00                 |
| <b>Jahresergebnis nach Verwendung Legat E. Suter</b> |       | <b>0.00</b>          | <b>-15'704.22</b>    |

## Anhang zur Jahresrechnung 2020/21

Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach den Bestimmungen des schweizerischen Rechnungslegungsrechts (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt.

|          |  |                     |                     |
|----------|--|---------------------|---------------------|
| <b>1</b> | <b>Flüssige Mittel</b>   | <b>31.07.21</b>     | <b>31.07.20</b>     |
|          |  | in CHF              | in CHF              |
|          | Kasse  | 10'641.65           | 10'167.65           |
|          | Post   | 114'384.17          | 132'787.28          |
|          | Bank   | 2'199'201.06        | 2'017'350.73        |
|          | <b>Total Flüssige Mittel</b>   | <b>2'324'226.88</b> | <b>2'160'305.66</b> |
| <b>2</b> | <b>Finanzanlagen</b>   |                     |                     |
|          | Zusammen mit einem Mietverhältnis für eine Wohnung (Logierung externer Schauspieler) wurde in der Spielzeit 2018/2019 Anteilscheine im Wert von CHF 7'000 an der Baugenossenschaft Sunnige Hof erworben. |                     |                     |
| <b>3</b> | <b>Sachanlagen</b>   |                     |                     |
|          | Es wurden keine Sachanlagen aktiviert.   |                     |                     |
| <b>4</b> | <b>Kurzfristige Rückstellungen</b>   | <b>31.07.21</b>     | <b>31.07.20</b>     |
|          |  | in CHF              | in CHF              |
|          | Stand am 1.8.  | 103'077.95          | 115'000.00          |
|          | Bildung  | 0.00                | 0.00                |
|          | Verwendung   | 0.00                | -11'922.05          |
|          | Auflösung  | -103'077.95         | 0.00                |
|          | <b>Stand am 31.7.</b>  | <b>0.00</b>         | <b>103'077.95</b>   |
| <b>5</b> | <b>Langfristige Rückstellungen - Direktionswechsel</b>   | <b>31.07.21</b>     | <b>31.07.20</b>     |
|          |  | in CHF              | in CHF              |
|          | Stand am 1.8.  | 67'046.76           | 93'155.59           |
|          | Bildung  | 32'000.00           | 32'000.00           |
|          | Verwendung   | 0.00                | -58'108.83          |
|          | Auflösung  | 0.00                | 0.00                |
|          | <b>Stand am 31.7.</b>  | <b>99'046.76</b>    | <b>67'046.76</b>    |
| <b>6</b> | <b>Rückstellung Erneuerung</b>   | <b>31.07.21</b>     | <b>31.07.20</b>     |
|          |  | in CHF              | in CHF              |
|          | Stand am 1.8.  | 200'000.00          | 200'000.00          |
|          | Bildung  | 0.00                | 0.00                |
|          | Verwendung   | 0.00                | 0.00                |
|          | Auflösung  | 0.00                | 0.00                |
|          | <b>Stand am 31.7.</b>  | <b>200'000.00</b>   | <b>200'000.00</b>   |
| <b>7</b> | <b>Rückstellung Gastronomie / Strukturelle Anpassungen</b>   | <b>31.07.21</b>     | <b>31.07.20</b>     |
|          |  | in CHF              | in CHF              |
|          | Stand am 1.8.  | 0.00                | 0.00                |
|          | Bildung  | 103'077.95          | 0.00                |
|          | Verwendung   | 0.00                | 0.00                |
|          | Auflösung  | 0.00                | 0.00                |
|          | <b>Stand am 31.7.</b>  | <b>103'077.95</b>   | <b>0.00</b>         |

| 8 | Rückstellung COVID-19 bedingte Ertragsausfälle/Mehraufwand | 31.07.21          | 31.07.20    |
|---|--|-------------------|-------------|
|   |  | in CHF            | in CHF      |
|   | Stand am 1.8.  | 0.00              | 0.00        |
|   | Bildung  | 132'895.58        | 0.00        |
|   | Verwendung   | 0.00              | 0.00        |
|   | Auflösung  | 0.00              | 0.00        |
|   | <b>Stand am 31.7.</b>                                      | <b>132'895.58</b> | <b>0.00</b> |

Nach Vorgaben der Stadt Zürich, wurde der Gewinn der Spielzeit 2020/21 zwecksgebunden für COVID-19 bedingte Ertragsausfälle und Mehraufwände rückgestellt.

| 9 | Legat Suter           | 31.07.21          | 31.07.20          |
|---|-----------------------|-------------------|-------------------|
|   |                       | in CHF            | in CHF            |
|   | Stand am 1.8.         | 518'032.30        | 518'032.30        |
|   | Verwendung            | 0.00              | 0.00              |
|   | <b>Stand am 31.7.</b> | <b>518'032.30</b> | <b>518'032.30</b> |

Im vorliegenden Abschluss wurden keine Mittel aus dem Legat Suter verwendet.

| 10 | Eigene Aktien  |
|----|--|
|    | Der Bestand der eigenen Aktien sind 14 Namenaktien à nominell CHF 500. |

| 11 | Kurzarbeitsentschädigung | 2020/21    | 2019/20   |
|----|--------------------------|------------|-----------|
|    |                          | in CHF     | in CHF    |
|    | Kurzarbeitsentschädigung | 102'201.00 | 68'607.10 |

Das Theater Neumarkt hat Kurzarbeitsentschädigung von Dezember 2020 bis April 2021 beantragt und ausbezahlt bekommen.

| 12 | Übriger Betriebsaufwand  | 2020/21            | 2019/20            |
|----|--|--------------------|--------------------|
|    |  | in CHF             | in CHF             |
|    | Übriger Betriebsaufwand setzt sich aus folgende Positionen zusammen: |                    |                    |
|    | Werbung  | -306'219.43        | -417'562.44        |
|    | Mietaufwand  | -201'100.13        | -195'397.27        |
|    | Büro- und Verwaltungsaufwand   | -115'146.70        | -135'758.10        |
|    | Betriebsaufwand  | -74'192.96         | -95'870.76         |
|    | Versicherungen, Schutz und Rettung                                   | -26'868.15         | -31'732.80         |
|    | Anschaffung und Ersatz   | -109'395.45        | -45'013.54         |
|    | Veränderung der Rückstellung   | -164'895.58        | -32'000.00         |
|    | <b>Total übriger Betriebsaufwand</b>                                 | <b>-997'818.40</b> | <b>-953'334.91</b> |

| 13 | Übriger Betriebsaufwand       | 2020/21             | 2019/20             |
|----|-------------------------------|---------------------|---------------------|
|    |                               | in CHF              | in CHF              |
|    | Stadt Zürich                  | 4'506'200.00        | 4'517'000.00        |
|    | Kanton Zürich                 | 330'000.00          | 330'000.00          |
|    | <b>Total Betriebsbeiträge</b> | <b>4'836'200.00</b> | <b>4'847'000.00</b> |

|  | Mietkostenübernahme Stadt Zürich                   | 2020/21           | 2019/20           |
|--|--|-------------------|-------------------|
|  |  | in CHF            | in CHF            |
|  | Theater Neumarkt, Neumarkt 5, 8001 Zürich          | 314'786.00        | 314'786.00        |
|  | Produktionsstätte, Werdinsel 2, 3 & 4, 8049 Zürich | 377'283.00        | 377'283.00        |
|  | <b>Total Mietkostenübernahme der Stadt Zürich</b>  | <b>692'069.00</b> | <b>692'069.00</b> |

#### Firma, Rechtsform und Sitz

Die Theater am Neumarkt AG ist eine Aktiengesellschaft nach Schweizer Recht mit Sitz am Neumarkt 5, 8001 Zürich.

#### Anzahl der Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt liegt unter 50.

#### Wesentliche Beteiligungen

Keine

#### Restbetrag der Verbindlichkeiten aus Leasinggeschäften

Keine

#### Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Die Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtung liegt in der Höhe von CHF 37'499.70 (Vorjahr 37'231.45). Dies entspricht der letzten Monatsrechnung der Vorsorgeeinrichtung.

#### Gesamtbetrag der für Verbindlichkeiten Dritter bestellten Sicherheiten

Keine

#### Gesamtbetrag zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendete Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Keine

#### Eventualverbindlichkeiten

Keine

#### Beteiligungsrechte oder Optionen für Verwaltungsräte und Mitarbeitende

Keine

#### Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Unbekannte Auswirkungen des Spielbetriebs wegen den verpflichtenden Massnahmen des Bundes.

#### Stille Reserven

Analog zum Vorjahr (2019/20) sind keine Stillen Reserven gebildet oder aufgelöst worden.

#### Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes per

31. Juli 2021

|                           |            |
|---------------------------|------------|
|                           | in CHF     |
| Vortrag aus dem Vorjahr   | 165'552.91 |
| Jahresgewinn              | 0.00       |
| Vortrag auf neue Rechnung | 165'552.91 |

## Informationen zur Corporate Governance

Die Theater am Neumarkt AG ist dem Anliegen einer guten Corporate Governance verpflichtet. Sie will ihr öffentliches und privates Aktionariat, ihre Sponsorinnen und Sponsoren, das Publikum und die weiteren Stakeholder über Organisation und Entschädigung des Verwaltungsrates und seines Ausschusses informieren.

### KAPITALSTRUKTUR

Das Aktienkapital der Theater am Neumarkt AG beträgt CHF 420'000 und ist eingeteilt in 840 vinkulierte Namenaktien zu nominell CHF 500.-. Die Übertragung von Aktien bedarf der Zustimmung des Verwaltungsrates. An der Generalversammlung berechtigt jede Namenaktie zu einer Stimme. Die Gesellschaft hat gegenwärtig 174 Aktionärinnen und Aktionäre. Die Theater am Neumarkt AG ist eine nichtwirtschaftliche Aktiengesellschaft nach Art. 620 Abs. 3 OR und schüttet keine Dividenden aus.

### Aktionäre mit über 5% Aktienkapital:

Stadt Zürich: 294 Aktien (35%) Kanton Zürich: 135 Aktien (16%). Mit der Stadt Zürich besteht ein Subventionsvertrag, datiert vom 30. Januar 2008, der die Voraussetzungen und den Umfang der Unterstützung der Theater am Neumarkt AG durch die Stadtgemeinde Zürich regelt. Mit dem Kanton Zürich besteht eine Beitragsberechtigung.

### VERWALTUNGSRAT

| Mitglieder                  | Vertretung | Erstmalige Wahl / Abordnung | Tätigkeit / seit | Aktienbesitz |
|-----------------------------|------------|-----------------------------|------------------|--------------|
| Thomas Busin*               | Stadt      | 2010                        | P seit GV 2012   | 1 Aktie      |
| Dr. Niklaus Schatzmann      | GV         | 2014                        |                  | 1 Aktie      |
| Stefan Zwicker*             | Stadt      | 2012                        | bis Januar 2021  |              |
| Christian Pfister*          | GV         | 2019                        |                  | 1 Aktie      |
| Sascha Ö. Soydan            | Ensemble   | 2020                        |                  |              |
| Elisabeth Fuchs             | Kanton     | 2015                        |                  |              |
| Daniel Imboden              | Stadt      | 2015                        |                  |              |
| Ann-Catherine Nabholz       | GV         | 2018                        |                  |              |
| Gunda Zeeb                  | Kanton     | 2015                        |                  |              |
| Dr. Jasmin Ghandchi Schmid* | Stadt      | 2021                        | ab Januar 2021   |              |
| <b>Beisitz</b>              |            |                             |                  |              |
| Friedrich Rickenbacher      | Personal   | 2019                        |                  |              |

\* Mitglieder des Finanzausschusses

Dem Verwaltungsrats-Präsidenten wurde im Berichtsjahr eine Spesen- und Aufwandsentschädigung von CHF 10'000.- entrichtet. Alle anderen VR-Mitglieder arbeiten entschädigungslos. Ausserordentliche Projekt- oder Kommissionsaufgaben (wie z.B. Leitung Findungskommission) werden separat abgegolten.

### REVISIONSSTELLE

Die Revision wird durch Stadt Zürich Finanzkontrolle durchgeführt.

## Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

an die Generalversammlung der

**Theater am Neumarkt AG, Zürich**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Theater am Neumarkt AG, Zürich, für das am 31. Juli 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

### FINANZKONTROLLE DER STADT ZÜRICH



Beat Frei  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Carole Wüthrich  
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 11. November 2021

Beilagen: Jahresrechnung und Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns

# veranstaltungen in der spielzeit



2020/21

Brandy Butler, Leo Hofmann, Sascha Ö. Soydan und Jakob Leo Stark (v. l. n. r.) in «Mixed Feelings. Eine Ko-Feeling-Opera».

## Theater



3. September  
2020

### protest 1980

Geschichte(n) des Aktivismus

In «Protest 1980» treffen drei Generationen an Aktivist:innen aufeinander und spannen in der Regie des Belgiers Michiel Vandeveld den Bogen von der Jugendbewegung der 80er-Jahre in die Gegenwart. Aus sieben Erzählungen entsteht ein Geflecht aus Erfahrungen, Träumen und Enttäuschungen; eine Geschichte dieser Stadt. Wo ist dieser vielbeschworene Ausweg aus dem «stahlharten Gehäuse» des Kapitalismus? Zwischen Hoffnung und Verzweiflung macht «Protest 1980» das Theater zu einem Kollektivlabor politischer Vorstellungskraft.

«In einer schönen Szene stehen sie alle da, aufrecht, vis-à-vis von Videobildern von Polizeigewalt oder Nazis auf dem Rütli.» Radio SRF2 Kultur Kompakt

**Mit dem Ensemble und Protestierenden von gestern und heute** Brandy Butler, Fiona Chiappori, Brigitta Javurek, Alma Onambele, Leon Pfannenmüller, Miklós Klaus Rózsa, Dario Varení **Regie & Raum** Michiel Vandeveld **Kostüm** Tutia Schaad **Dramaturgie** Nikolai Prawdzic **Kostümassistentz** Camil Krings **Regieassistentz** Laura Weibel **Ausstattungsassistentz** Anja Temperli **Hospitantz** Gina Müller



8. Oktober  
2020

### star magnolia

Eine Art spekulativ-fiktionale Interstellarnovela

Das Stück setzt ein, wo Octavia E. Butlers Science-Fiction-Romane «The Parable of the Sower» und «The Parable of the Talents» enden. «Star Magnolia» beginnt mit dem Jahr 2090, als das Raumschiff mit den Earthseed-Anhänger:innen die Reise ins All startet. Wohin, ist ungewiss. «Star Magnolia» ist afro-futuristische Phantasie, ist die Geschichte von ein paar Menschen und Lebewesen, die Freundschaft und Faszination für das bigger-than-life genauso miteinander teilen, wie die Sehnsucht, Sterne zu berühren.

«Wo der Terrazentrismus endet, beginnt die Verwandlung ins Gewächs. Sie beginnt in der Sprache. Die Zeit, so halluziniert ein Crewmitglied, erscheine ihm <green and floaty> [...]» FAZ

**Mit** Alireza Bayram, Brandy Butler, Anna Hofmann, Kihako Narisawa, Yara Bou Nassar, Edwin Ramirez, Jakob Leo Stark **Regie** Jeremy Nedd **Bühne** Laura Knüsel **Kostüm** Jacqueline Loekito **Musik** Seven und Rej Deproc **Dramaturgie** Hayat Erdoğan



4. Dezember  
2020

### warten auf: warten auf godot

Ein Baum mit entfernten Darstellern

Geplant wurde diese Theaterarbeit 2018, mit einem klaren Konzept: Theater Hora und Theater Neumarkt spielen zusammen Theater. Ohne Behinderung zu thematisieren. Ohne das Tagesgeschehen zu thematisieren. Einfach Theater. Das klassischste Stück, das uns dafür einfiel, war «Warten auf Godot». Ein Stück, wo zwei auf einen warten, der nicht kommt. Ein inklusiver Klassiker. Aber: Die Wirklichkeit hatte Sinn für Ironie. Und die Welt Corona. Erster Versuch: Lockdown. Zweiter Versuch: Einige von uns müssen zu Hause bleiben, weil sie zur Risikogruppe gehören. Darauf, «einfach» das Stück machen zu können, warten wir immer noch. Stattdessen sucht nun eine szenische Installation einen Umgang mit dem, was – noch nicht oder nicht mehr – da ist. Das hat mehr mit dem Jetzt zu tun, als uns lieb ist.

«Die Mise en abyme, die sich im Titel schon ankündigt («Warten auf: Warten auf»), erweist sich auf der Bühne als Mittel der Nähe. [...] Die hübsche Spiegelfechterei ist mehr als Surrogat, sie ist ein Tasten in die Tiefe und Weite des Stoffs, in den Raum. [...] Und mit all dem in sich kreisenden Schabernack kommt diese «Godot»-Skizze Beckett näher als manche breit ausgespielte, fette Vollinszenierung.» Nacht kritik

**Mit** Noha Badir, Alireza Bayram, Robin Gilly, Matthias Grandjean, Lucas Maurer, Sascha Ö. Soydan **Regie & Konzept** Nele Jahnke (Theater Hora), Manuel Gerst (Monster Truck) **Ausstattung** Manuel Gerst **Sound** Rolf Laureijs **Video** Robert Meyer **Technische Beratung** Alexander Buers **Dramaturgie & Konzept** Julia Reichert **Regieassistentz** Kenza Nessaf **Ausstattungsassistentz** Leonie Müller **Hospitantz** Antonios Michalopoulos **Porträts** Hora Mali Lazell

Eine **Koproduktion** mit dem Theater HORA – Stiftung Züriwerk **Unterstützt** durch Stiftung Symphysis

5. November  
2020

## whistleblowerin/elektra

**Dokumentarisches Theater mit Operngesang**

Eine Frau, die Nahrungsmittelsicherheitsexpertin Yasmine Motarjemi, legt sich mit dem grössten Nahrungsmittelkonzern der Welt an, zieht vor Gericht, gewinnt und hat doch zu viel verloren. Wie die antike Elektra aus der Oper von Richard Strauss kann sie zu geschehenem Unrecht nicht schweigen. Aber Whistleblowing hat einen Preis. Die Sängerin Mona Somm kann ein Lied davon singen – genau genommen Arien, die mit als die herausforderndsten der Musikgeschichte gelten. Ein Abend mit und über Frauen, die sich trauen, den Mund aufzumachen.

«Auch wenn diese gewissermaßen arbeitsteilige emotionale Unterfütterung und Ästhetisierung am Anfang in ihren Anstrengungen, einen Pseudo-Dialog zwischen den beiden Frauen herzustellen, noch etwas maniert wirken mag – sie erweist sich zusehends als hilfreicher, weil raumgebender Kontrapunkt. Denn sie hebt den Gerichtsfall in die überzeitliche Dimension der klassischen Tragödie, die diese Geschichte wahrhaftig hat. Der Zuschauer erlebt sie mit Eleos und Phobos. Und hofft auf Katharsis.» Nachtkritik

**Mit** Mona Somm, Sascha Ö. Soydan **Regie & Konzept** Anna-Sophie Mahler **Recherche & Konzept** Sylke Gruhnwald **Bühne** Sophie Krayer **Musikalische Bearbeitung** Stefan Wirth **Sound Design** Marcel Babazadeh **Dramaturgie & Konzept** Julia Reichert **Regieassistenz** Sarah Calörtscher **Ausstattungsassistenz** Lea Niedermann **Dramaturgiehospitantz** Laura Ritzenfeld

15. November  
2020

## gretel und hänsel

**Ein zauberhaftes Lehrstück des Antikapitalismus für alle Menschen ab 5 Jahren**

Zwei Kinder werden im Wald ausgesetzt, weil es nicht mehr genug Essen für die ganze Familie gibt. Das bekannte Märchen, das Angst, Mut, Hoffnung, Zusammenhalt, Armut und Überfluss thematisiert, wird Kindern seit mehreren Jahrhunderten erzählt. Für diese Neuinterpretation – frei nach den Gebrüdern Grimm – nehmen sich Nils Amadeus Lange, Annina Machaz sowie die Musiker Merlin Züllig alias Modulaw und Daryl Stone alias Xzavier Stone vor allem eins vor: dass es gruselig und komisch wird. Kapitalismus wird von Hasen erklärt, Ängste werden im Angstschredder geschreddert, blinde Galeristinnen verpuffen unter Schaumbomben, Bären mit Verdauungsproblemen beschützen Gretel und Hänsel, Genossenbäume singen Lieder gegen die Ungerechtigkeiten der Welt und ein verfressner Vogel weist den Kindern den Rückweg.

«Die kleinen Kritiker Liv, 10, Eva, 7, und Bela, 4, dürfen wie alle Kinder direkt auf der Bühne sitzen. Nach der Vorstellung sind sie sich einig: <Das war cool.> Nur der Grund ist dreimal anders. Kindergartenkind Bela gefällt der Slapstick: <Dass der Vogel immer in irgendetwas reinfliegt und jedesmal mehr Verband um den Kopf anziehen muss.> Fünftklässlerin Liv überzeugt der Aspekt Umwelt: <Es ist cool, dass in diesem Stück auch ein Baum spricht. Wenn ich auf einem Sofa sitze, habe ich nie darüber nachgedacht, dass Bäume dafür leiden müssen, weil sie gefällt und im Sofa drin verbaut werden.> Eva, 7, ist verzaubert von der Nähe zum Bühnengeschehen: <Ich habe mich gefühlt, wie wenn ich mitspiele.>» NZZ am Sonntag

**Mit** Nina Emge, Anna Hofmann, Nils Amadeus Lange, Annina Machaz, Jakob Leo Stark, Rahel Sternberg **Regie, Text & Ausstattung** Nils Amadeus Lange, Annina Machaz **Dramaturgie** Tine Milz **Bühnenmitarbeit & Ausstattungsassistenz** Lea Niedermann **Regieassistenz** Selina Hess **Musik** Daryl Stone und Merlin Züllig **Video** Stefan Burger, Juan Ferrari

20. Juni  
2020

## unlearning acts

**Ein Wörterbuch performt von Jakob Leo Stark**

Lanthimos reduziert in «Dogtooth» modellhaft die «ärgerliche Tatsache» der Gesellschaft auf eine beschauliche Kernfamilie. Maximilian Hanisch (Regie) geht mit «Unlearning Acts» einen Schritt weiter und reduziert die menschliche Tragödie auf das einzelne Subjekt. Der Schauspieler Jakob Leo Stark steht alleine und ohne die Gesellschaft von Mitspielenden auf der Bühne. Ihm zur Verfügung steht bloss die Welt von Dogtooth – ein Haus, ein Pool, ein Garten. 120 Wörter finden sich darin. Erst trägt er sie zusammen und spielt mit ihnen, entdeckt ihr Potenzial und treibt sie an ihre Grenzen, so weit, bis ihm die Wörter nur noch einengend erscheinen. Im Verlernen greift er nach der befreienden Mutation. Gelingt es ihm, sich trotz des begrenzten Wortschatzes aus der Erzählung zu befreien?

«Jakob Leo Stark ringt um eine physische Manifestation seines Daseins. [...] Seine Motivation und die zahllosen Versuche nach Erlangung von Antworten, wenn nicht gar Erlösung hingegen ist nachvollziehbar, wie wenn's einem selber ganz konkret und mit hoher Dringlichkeit etwas angehe. Es ist eine symbolhafte Befreiung, die kein Wagnis scheut.» P.S. Zeitung

**Mit** Jakob Leo Stark **Regie** Maximilian Hanisch **Dramaturgie** Nikolai Prawdzic **Dramaturgieassistenz** Sarah Calörtscher

## nouvelle nahda

**Ein Kunstprojekt über Renaissance, Revolutionen und Versuche, das laufende Geschehen in Timelines zu übersetzen**

«Nouvelle Nahda» begann vor eineinhalb Jahren als eine Reise einer Gruppe von Künstler:innen aus Beirut und Zürich, die zusammenkamen, um den Begriff «Nahda» zu erforschen und zu erweitern. «Nahda» ist arabisch und bedeutet Wiedergeburt, ein Erwachen, der Akt des Aufstehens. Im historischen Kontext bezieht sich «Nahda» auf eine kulturelle Bewegung, die in der zweiten Hälfte des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine Reihe arabischsprachiger Länder erfasste; eine Zeit, in der eine Welle künstlerischen und kulturellen Schaffens eine neue Lebensweise hervorbrachte. Das Zusammenkommen von Künstler:innen unter dem Titel «Nouvelle Nahda» sollte einen kollaborativen, transnationalen, disziplinübergreifenden künstlerischen Prozess aktivieren. Die Absicht war, die vielen verschiedenen Dimensionen von «Nahda» zu beleuchten und sie in einen grösseren Diskurs über die Politik des (radikalen) Wandels einzubinden. «Nouvelle Nahda» war ursprünglich für die Bühne konzipiert, befand sich dann aber in einer ständigen Metamorphose. So wie sich die Welt durch die Ereignisse verwandelte, musste sich auch «Nouvelle Nahda» weiterentwickeln, um neue Energien und Verschiebungen in Politik, Gesellschaft und Kultur einzufangen.

«Kunst und Kultur könne nicht alle Probleme dieser Welt lösen, aber einen Raum schaffen für neue Ansichten. Sie begünstigen ein Klima des gegenseitigen Verständnisses. Der Akt des Zuhörens kann lebensverändernd sein: Wir leben in einer polarisierten Welt, in der wir uns bemühen müssen, den Standpunkt des Gegenübers zu akzeptieren und nicht zu verurteilen.» Surprise

**Internationale Koproduktion** mit der STATION Beirut.

## nouvelle nahda

**Essayfilm**

Das vom Theater Neumarkt initiierte dokumentarische Filmessay «Nouvelle Nahda» ist im Kino Xenix erstmals auf der Leinwand zu sehen. So wie sich die Welt durch die Pandemie und die Megaexplosion in Beirut verändert hat, hat das internationale Kunstprojekt «Nouvelle Nahda» neue Energien und Verschiebungen in Politik, Gesellschaft und Kultur aufgenommen – genauso wie es seit 2019 den Begriff «Nahda», arabisch für Renaissance, Aufstehen, Erwachen, erforscht und erweitert. Basierend auf biografischen Geschichten fängt der Film transformative Reisen verschiedener Künstlerinnen und Künstler ein und reflektiert dabei über die Natur des Wandels. Auf essayistische Weise bricht er die lineare Erzählung von Geschichte(n), indem er verschiedene Stimmen und Herangehensweisen zusammenführt. Ganz im Sinne der Idee von «Nahda», die sich entfaltet, morpht und immer weiterreicht.

«Keine leichte Kost, dieser Film. Doch wenn man sich darauf einlässt, belohnt er einen mit einer poetischen und berührenden Botschaft. <Nahda>, arabisch für Wiedergeburt, ist ein Schlüsselwort des Films. Hoffnung entsteht aus Verzweiflung – oder in den Worten von Ibrahim Nehme: <Schmerz bringt manchmal das Beste in uns zum Vorschein.>» SRF

**Von & mit** Yara Bou Nassar, Myriam Boulos, Hayat Erdoğan, Juan Ferrari, Anna Hofmann, Sophie Krayer, Ayman Nahle, Ibrahim Nehme, Kenza Nessaf, Antje Schupp, Michel Steinberg, Nour Sokhon **Gespräch mit** Hayat Erdoğan, Ayman Nahle, Antje Schupp **Moderation** Jenny Billeter

## nouvelle nahda

**Neumarkt x KOSMOS präsentiert: Resisting Turbulence**

«Resisting Turbulence» setzt sich aus einer Auswahl von Fotografien von Myriam Boulos und manipulierten Feldaufnahmen von Nour Sokhon zusammen. Das Projekt begann damit, dass beide Künstlerinnen dem Zufallsprinzip folgend eine Reihe von Interviews führten, während sie im Oktober 2019 durch die Strassen ihrer vom Krieg zerrütteten Stadt, ihrer Heimat, Beirut, gingen. Im Rahmen einer Kooperation zwischen Neumarkt und KOSMOS stellt das internationale Kunstprojekt «Nouvelle Nahda» die Arbeit «Resisting Turbulence» von Myriam Boulos und Nour Sokhon aus. Zudem eröffnet es Einblicke in das Magazin The Outpost von Ibrahim Nehme. Begleitend zur Ausstellung gibt es ein Gespräch in der Reihe «Kosmopolitics» zum Thema «10 Jahre Arabellion», u. a. Ibrahim Nehme, moderiert von Samir.

«[Das Projekt <Nouvell Nahda>] soll auch auf die Situation der Kunst- und Theaterszene in Beirut aufmerksam machen, die derzeit besonders unter der Krise leiden würde. Boulos gibt mit ihrer Arbeit eine Antwort darauf, warum gefährdete Kunst ein Problem ist.» Tages-Anzeiger

**Von & mit** Myriam Boulos, Nour Sokhon und Ibrahim Nehme **Moderation** SamirOnline-  
Premiere11. Februar  
2021Kino-  
Premiere27. Mai  
202119. März  
2021



6. Mai  
2021

## trottinett ballett

Von Piet Baumgartner, Julia Reichert und Rio Wolta

Acht E-Scooter fahren auf der kleinen Neumarktbühne – mit bis zu 20 km/h. Das Team um den Film- und Theaterregisseur Piet Baumgartner hat sie aus ihrem Alltag im Strassenverkehr geholt und entwickelt – auf Augenhöhe mit den Maschinen – ein visuelles Poem mit dokumentarischen Wurzeln, eine Verkehrschorografie von merkwürdiger Schönheit. Ausgangspunkt sind E-Scooter als Objekt, Zeitgeistphänomen und Symbol – vor dem Hintergrund von Plattform, Sharing & Gig Economy und der Welt von Start-ups und Venture Capital. Aus assoziativen, allegorischen Bildern und dokumentarischen Versatzstücken entsteht Maschinenpoesie aus der Start-up-Welt.

«E-Scooter nerven. [...] Aber: E-Scooter können eine wundervolle Schönheit besitzen, eine Poesie in Bewegung. Für die- se Erkenntnis muss man in Zürich ins Theater am Neumarkt gehen, das inzwischen einfach Neumarkt heißt. Dort zeigt Piet Baumgartner sein <Trottinett Ballett>. Dieses ist so klug wie zauberhaft.» Süddeutsche Zeitung

**Mit** David Attenberger, Brandy Butler, Loulou Debatin, David Gottlieb, Andri Schenardi

**Regie** Piet Baumgartner **Konzeptmitarbeit** Rio Wolta **Bühne** Simeon Meier

**Kostüm** Lea Niedermann **Dramaturgie** Julia Reichert **Regieassistenz** Selina Hess

**Rechercheassistenz** Valentina Zingg **Bühnenbildassistenz** Noé Wetter **Unterstützt**

von Ernst Göhner Stiftung **Fahrzeuge zur Verfügung gestellt** von Voi Scooters

## mixed feelings

Eine Co-Feeling-Oper für das Anthropozän

Benjamin van Bebber, Leo Hofmann und Filomena Krause erproben Möglichkeiten von verantwortlichem Handeln und artübergreifender Empathie im menschengemachten Krisenzeitalter – dem Anthropozän. Sie erschufen ein Probensetting, in dem sich mehr-als-menschliche (Wasser, Steine, Plastik, Elektrizität, Geräte, ...) und menschliche Akteur:innen (Brandy Butler, Leo Hofmann, Sascha Ö. Soydan und Jakob Leo Stark) vier Wochen zuhörten und sich gegenseitig beeinflussen liessen. Daraus entstand eine kontemplative Welterfahrung, eine Konzert-Performance im Rhythmus der Gezeiten, die den Beat mit der sich rasant verändernden Gegenwart sucht.

«Sie sind ein seltsames Paar: Der Plastik und Purcell. Einer knallbunt und kurzlebig, der andere seit mehr als 360 Jahren ein Komponist der innigen Töne. An diesem Abend werden sie Protagonisten desselben Stücks. Das Setting ist ein Strand, an dem vier Darstellerinnen und Darsteller in kurzen Episoden die Grenzen zwischen völliger Hingabe an elektronische Geräte und einem Bei-sich-selber-Ankommen ausloten. Ohne Worte, ohne Plot, dafür mit Musik und berückend schönen Bildern erzählen sie von Sinnlichkeit angesichts der Vergänglichkeit.» NZZ am Sonntag

**Mit** Brandy Butler, Leo Hofmann, Sascha Ö. Soydan, Jakob Leo Stark **Konzept &**

**künstlerische Leitung** Benjamin van Bebber, Leo Hofmann, Filomena Krause

**Komposition** Leo Hofmann **Ausstattung** Filomena Krause **Libretto** Benjamin

van Bebber **Dramaturgie** Nikolai Prawdzic **Outside Eye** Hayat Erdoğan **Audiovisuelle**

**Mediation** Juan Ferrari und Carlos Laviña (3D), Leo Hofmann und Andi Otto (Musik)

**Regieassistenz** Kenza Nessaf **Ausstattungsassistenz** Leonie Müller **Hospitantz**

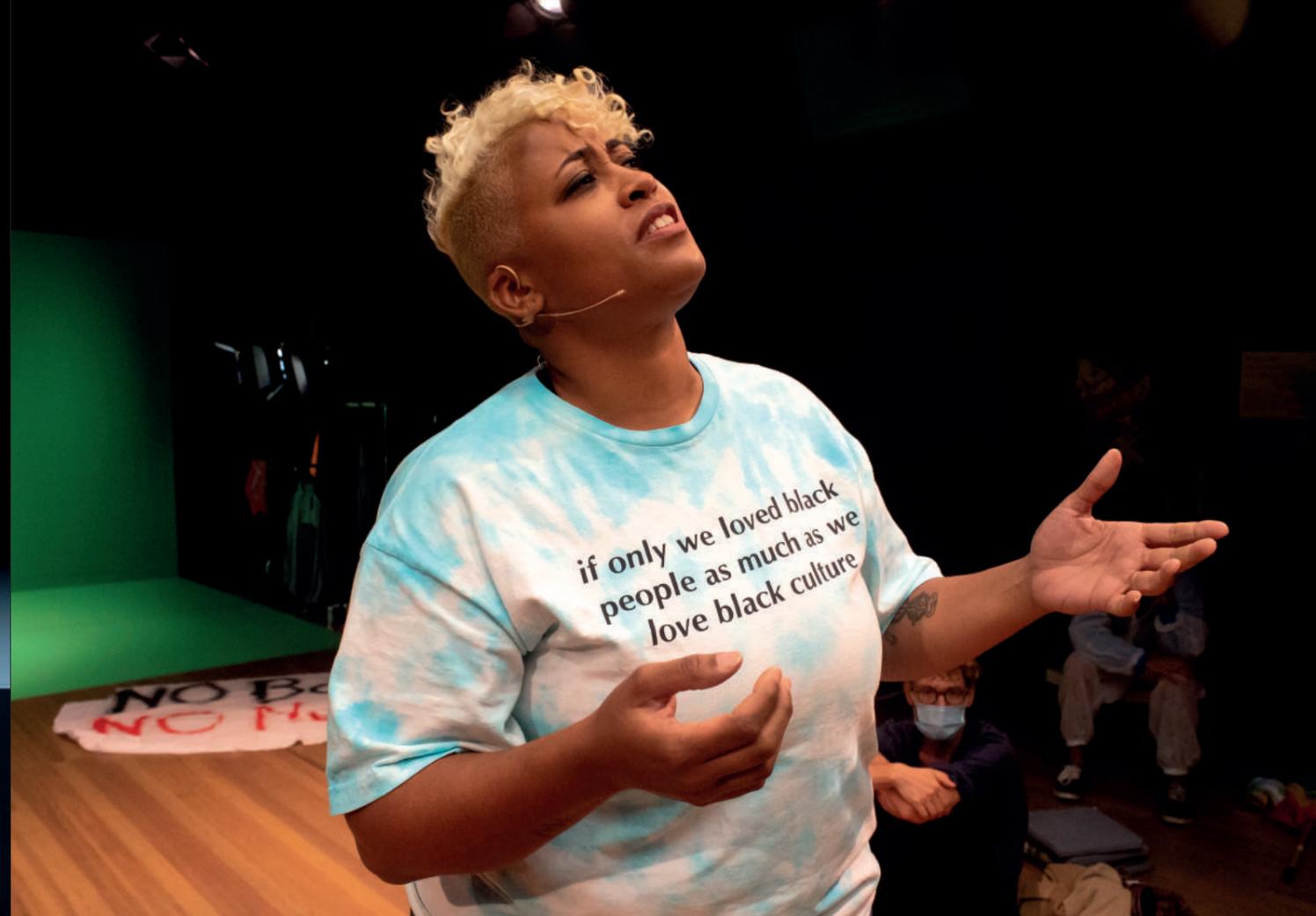
Nicola Grieser



17. Juni  
2021



Louise Debatin, David Attenberger und David Gottlieb (v. l. n. r.) in «Trottinett Ballett»



1 Sascha Ö. Soydan (v. r.) und Mona Somm (h. l.) in «Whistleblowerin / Elektra».  
 — Jakob Leo Stark und Nina Emge (v. l. n. r.) in «Gretel und Hänsel».

1 Brandy Butler in «Protest 1980. Geschichte(n) des Aktivismus».  
 — Alireza Bayram, Lukas Maurer, Matthias Grandjean, Noha Badir, Sascha Ö. Soydan und Baum (v. l. n. r.) in «Warten auf: Warten auf Godot. Ein Baum mit entfernten Darstellern».



Premiere  
21.–27.  
September  
2020

## Playground

### fleshy interface

#### Eröffnungsfestival

Das institutionsübergreifende Eröffnungsfestival «Fleshy Interface» verbindet Performance, Workshops und Diskurs zu den Themen Körperlichkeit und Berührung. Der Körper als Medium und als Instrument in den darstellenden Künsten, der digitale Körper, Körperlosigkeit und die Sehnsucht nach Berühren und Berührtwerden rücken in unserer besonderen Zeit der physischen Distanz ins Zentrum der Aufmerksamkeit: «Skin-tight politics, a politic that takes as its orientation not the body as such, but the fleshy interface between bodies and worlds.» (Sara Ahmed)

«Die Initiatorin Tine Milz vom Theater Neumarkt hat zur Saisonöffnung diese einzigartige Kooperation zwischen zahllosen Institutionen angeregt, und entstanden ist ein Zyklus, der die Sehnsucht nach Berührung und Berührtwerden feiert.» NZZ

**Initiiert vom** Neumarkt **In Zusammenarbeit mit** Cabaret Voltaire, Fabriktheater, Gessnerallee, Helferei, Kunst-halle Literaturhaus, Schauspielhaus, Shedhalle, Tanzhaus, Theater Winkelwiese, ZHdK

**Mit Workshops, Lectures und Performances von & mit u. a.** Tamara Alegre, Maurin Dietrich, Anna Heinemann, Florentina Holzinger, Cassie-Augusta Jørgensen, Nils Amadeus Lange, Quinn Latimer, Isabel Lewis, Annina Machaz, NKISI, Anneliese Ostertag, Lilly Pfalzer, Rory Pilgrim, Marie-France Rafael, Christoph Rath/CONG, Raumpatrouille Wintch No.5, Rahel Spöhrer, Diamond Stingily, Lucie Tuma, caner teker, Senthuran Varatharajah, Teresa Vittucci

Residenz in  
der Chorgasse

26. September–  
24. Oktober  
2020

### parlament der dinge, tiere, pflanzen und algorithmen

#### Theater als Agilitypark

Im Theater Neumarkt laden Seraina Dür und Jonas Gillmann die Zuschauer:innen ein, eine besondere theatrale Erfahrung zu machen: Verwandtschaft zu spielen mit anderen Menschen und Nicht-Menschen. Das «Parlament der Dinge, Tiere, Pflanzen und Algorithmen» – Residenz, Installation und regelmässiger Lesezirkel – ist weder Theaterstück noch Spektakel; es ist spekulative Fabulation. Die Hauptrollen in der Fabulation bekommen vier von zwei Menschen adoptierte Stadtauben – und wir werden zu Mit-Erzähler:innen der gemeinsamen Fabel bzw. zu artenübergreifenden Verwandten in einer zwei Monate dauernden Aufführung. Jonas und Seraina greifen dabei auf typische Inszenierungsverfahren des postdramatischen Theaters zurück.

«[D]as lohnt. Denn es ist ein Urlaub für den Kopf, in kleiner Runde anhand der Literaturen von Lynn Margulis, Annie Sprinkle oder Donna Haraway über die Beziehung zu Nicht-Menschlichem und über eine andere Weltsicht als die anthropozentrische nachzudenken. Zum Beispiel über den Blick von Iris auf uns, jener geflügelten beflügelnden Zürcher Bürgerin. Diesen September wird sie möglicherweise Alice heissen und schwarz gefedert sein.» NZZ

**Von & mit** Seraina Dür, Jonas Gillmann, fünf Tauben **Konzept** Seraina Dür, Jonas Gillmann **Gefährt:innen** vier Tauben **Architektur Taubenschlag** Anne Linke **Reading Group** Sara Bernasconi **Séance** Vreni Spieser

21.–28.  
Februar  
2020

### spiel, mit essen

#### Znacht & Performances in der Chorgasse

Die Szenografin Anja Temperli war Residentin in der Chorgasse. Man besucht einen Zwischenraum, der Nichts ist und somit alles sein kann. In dem sich ohne Grund und nur aus Lust künstlerisches Potential entfaltet. Ein Raum, obschon mit Grund-Setting (für Essen/Musik/Licht/Sprache), doch nach oben offenbleibend. Einen Plan gibt es nicht: wie bei einem Kind, das spielt, bis es die Lust verliert. Um zu spielen, braucht es auf jeden Fall Energie. Darum starten Zuschauer:innen und Künstler:innen jeden Spielabend zusammen mit einem gemeinsamen Essen. Im Anschluss dann die Wundertüte, deren Inhalt eine Überraschung bleibt.

**Konzept & Idee** Anja Temperli

12. und 19.  
Mai  
2020

## teenagerinnen projekt

Was bedeutet es 2021 eine junge Frau zu sein? Was erzählen uns junge Frauen über ihre Herausforderungen und ihre Wünsche?

Gemeinsam mit unserer Partnerschule Lachenzelg hatten einige Schülerinnen unter der Leitung von Tine Milz und Mandy Abou Shoak die Möglichkeit sich mit ihren persönlichen Themen und Fragestellungen auseinanderzusetzen und mit dem Theater Neumarkt ihre eigenen Projekte zu realisieren. Inhaltlich drehen sich alle Projekte um Themen wie Mädchensein, Empowerment, Feminismus und das Aufdecken von Ungerechtigkeiten. Alle Projekte werden während zwei Nachmittagen in verschiedenen künstlerischen Formaten gezeigt.

Am 12. Mai 2021 präsentierte Lyenne eine Podiumsdiskussion mit den Expert:innen Tamara Funciello, Agota Lavoyer und Anna-Béatrice Schmaltz zum Thema «Sexualisierte Gewalt». Lena macht eine Talkshow mit der Influencerin und Modebloggerin Lisa Banholzer zum Thema «Selbstbewusstsein».

Am 19. Mai 2021 zeigt Juliette ihren Kurzfilm, der sich mit Gebärdensprache befasst und sich mit der Schnittstelle zwischen dem Erleben einer Betroffenen und der eigenen Aussenwahrnehmung beschäftigt. Selin und Layla zeigen ihre Fotoprojekte, die sich mit dem Thema «Jugend» und «dem eigenen (er)Leben» auseinandersetzen.

## storytellers: goldschatz

Contemporary musical voices and the stories they tell

Für diese Folge lädt Ensemblemitglied Brandy Butler das schweizerisch-kanadische Projekt «Goldschatz» aus Zürich ein, einige ihrer verträumten Americana-Folk-Perlen und ihre Entstehungsgeschichten zu teilen – von Songs, die einzeln in derselben Nacht geträumt und am Morgen zusammengefügt wurden, bis hin zu Liedern, die den Strafzetteln geschuldet sind, die während eines Streits auf der Strasse gesammelt wurden. Timothy Jaromir und Rykka (Christina Löffler-Rieder) sind sowohl im Leben als auch in der Musik ein Paar und werden uns mit Humor und Ehrlichkeit von den Vorzügen und Gefahren des Schreibens, Tourens und Zusammenlebens erzählen.

Mit Timothy Jaromir und Rykka **Kuration** Brandy Butler

## milchball in monas wohnzimmer

Ein falschsexuelles Familientreffen in Queerantäne

Die falschsexuelle Jugend kehrt ins Neumarkt zurück! Zum vierten Mal in Folge findet der queere Milchball der LGBTIQ-Jugendorganisation Milchjugend statt, der an die legendären Bälle der Schwulenorganisation «Der Kreis» in den 1950er-Jahren erinnert. Doch in diesem pandemiastischen Jahr ist alles anders: Die Ballgäste begeben sich freiwillig in Queerantäne. Die falschsexuelle Familie findet sich im Wohnzimmer von Mona Gamie wieder, der Haus-Drag-Queen der Milchjugend. Ihr Wohnzimmer ist natürlich die Bühne, ihr Publikum sind die Ballgäste und bei Kaffee, Kuchen und Weisswein gehts ums Eingemachte: die Abschaffung des Patriarchats, queere Lebensfreude, stolze Tunten, starke Butches und vieles mehr!

**Von & mit** der Milchjugend, die Jugendorganisation für lesbische, schwule, bi, trans, inter und asexuelle Jugendliche und für alle dazwischen und ausserhalb

## bittersweet tea symphony

Sound- und Kunstinstallation / Ein Soundmeer aus 200 Teekochern

Durch «Bittersweet Tea Symphony» von Rio Wolta / Piet Baumgartner erfährt die Wasserkirche Zürich im Oktober eine Umnutzung der besonderen Art. Choreographiert brodeln und dampfen 200 Teekoher und bilden Sinnlichkeit und Drohkulisse zugleich. Ab 90 Grad Celsius wird es laut: Die Teekoher vibrieren, die Bässe rumoren, die Wasserkirche füllt sich mit Dampf, bis die Kocher schliesslich ausschalten, es 200x durch den Raum klickt und das Soundmeer langsam wieder abflacht. Die Teekoher sind elektrisch geschaltet, die Choreographien unterscheiden sich durch Wassermengen, hinausgezögerte Kochzeiten, Temperaturstadien und Dampf. So entsteht alle zwanzig Minuten eine neue Sinfonie. In den Ruhepausen verziehen sich die Dampfwolken und das Spiel beginnt von Neuem.

**Von** Rio Wolta / Piet Baumgartner **Kooperation** Wasserkirche Zürich, Helmhaus Zürich, Theater Neumarkt

30. Oktober  
2020

## allegro pastell

Lesung an zwei Orten

«Allegro Pastell» war das Buch des Frühlings, die Kritik überschlug sich in Begeisterung oder Ratlosigkeit, kalt liess es keine. Leif Randt erzählt eine moderne Liebesgeschichte, in der es beiden Beteiligten mehr um die intensive Beziehung mit sich selbst als mit dem Partner geht und in der beide verzweifelt versuchen, beim Ausbalancieren des idealen Lebensentwurfes neben Achtsamkeit und ästhetischen Fragen dennoch etwas Echtes zu spüren. «Eine perfekte Durchdringung der Gegenwart» attestierte Die ZEIT dem Autor, der auch in seinem bisherigen Werk durch einen klaren analytischen Blick, sprachliches Feingefühl und ein untrügliches Gespür für die unter der Oberfläche unserer Welt lauenden Abgründe beeindruckte.

**Von & mit** Leif Randt **Moderation** Tine Milz und Gesa Schneider  
**In Kooperation mit** Literaturhaus Zürich

29. Oktober  
2020

## versuch, auf einem untergehenden schiff in die eigene haut zu fahren

Eine Hommage für Thomas Brasch

Brasch hat Stücke, Erzählungen und Gedichte geschrieben, Shakespeare übersetzt und stand als Regisseur hinter der Kamera. Diese Spannweite künstlerischer Ausdrucksmittel lässt sich als Identitätssuche lesen – das macht sie universell und interessant. Braschs Leben ist von starken Brüchen gekennzeichnet: Als Sohn jüdischer Emigranten im englischen Exil geboren, kam die Familie 1947 nach Ostdeutschland. 1976 verliess Brasch gemeinsam mit seiner Freundin Katharina Thalbach die DDR. Aber auch zum kapitalistischen Teil Deutschlands hatte Brasch ein schwieriges Verhältnis, hielt er den Sozialismus für die bessere Idee: «Im Osten habe ich mir den Kopf wund geschlagen an Mauern, im Westen sind diese Mauern aus Gummi.» Es gelang ihm nicht, anzukommen, nicht in Alkohol, Drogen, Arbeit – und nicht im vereinten Deutschland. Stattdessen blieben Wut, Traurigkeit und der künstlerische Widerstand gegen die Unmenschlichkeit politischer Systeme.

«Denn was ist die Existenzberechtigung der beiden Deutschlands nach 1945, wenn nicht: Beide Staaten wurden gegen den Nationalsozialismus gegründet. Und wenn Deutschland heute nicht antifaschistisch ist, dann weiss ich auch nicht, wofür es existiert» Tachles

**Konzept Hommage** Max Czollek und Moritz Richard Schmidt **Von & mit** Max Czollek, Tine Milz und Moritz Richard Schmidt **Im Rahmen von** Tage der Jüdisch-Muslimischen Leitkultur (3.10.–9.11.2020)

**Trägerschaft von Tage der Jüdisch-Muslimischen Leitkultur** Leo Baeck Foundation  
**Gefördert** von der Bundeszentrale für politische Bildung und der Allianz Kulturstiftung.  
**Medienpartner** der Veranstaltungsreihe ist Deutschlandfunk Kultur. **Partner** Kino Xenix, Omanut – Forum für jüdische Kunst und Kultur

20. November  
2020

## unerhört!

Robert Hunger-Bühler und Julian Sartorius

«Es kommen andere Zeiten» nennt sich das extra für das unerhört!-Festival erarbeitete Programm von Robert Hunger-Bühler und Julian Sartorius. Ausgangspunkt dieser Uraufführung ist Bob Dylans furioses Lyrik-Frühwerk «Tarantula» sowie Texte vom Album «The Times They Are a-Changin», die mit Stimme und Schlagzeug vertont werden. Die freien Rhythmen des Versepos «Tarantula» erinnern an die surrealistische Metaphern-Sprache, wie er sie in den gleichzeitig entstandenen Aufnahmen von «Bringing it all back home», «Highway 61 revisited», oder «Blond on Blonde» entwickelte. Basierend auf der ausgezeichneten deutschen Textfassung von Carl Weissner wird Dylans Lyrik an diesem Abend auf Deutsch zu geniessen sein. Julian Sartorius Klangkosmos eignet sich wunderbar, im improvisierten Dialog mit Hunger-Bühlers Stimme, Dylans Dichtung zum Fliegen zu bringen.

**Drums & Percussions** Julian Sartorius **Voice** Robert Hunger-Bühler

Diverse  
Termine

21. November  
2020

## unerhört!

**Ruedi Häusermann, Claude Meier, Marco Käppeli und Hedwig Ursin**

Die Suite für Jazz-Trio, die Ruedi Häusermann – unbestrittener Meister des deutschsprachigen Kammer-Musiktheaters – vor Jahren geschrieben hatte und nie umsetzen konnte, gewinnt in dieser überraschenden Form eine neue Funktion und völlig neues Leben. Die wunderbar fragile Musik, die er, gemeinsam mit zwei seiner ältesten, erfahrensten Freunde er-improvisiert hat, erklimmt im Wechselspiel mit Daniil Charms’ skurril-tiefsinnigen Texten aus den ersten Jahrzehnten der Sowjetunion zusätzliche Dimensionen und Tiefen. Mit dem Schauspieler Herwig Ursin hat Häusermann, ebenfalls aus seinem engsten illustren Umfeld, zielsicher den perfekten Verkörperer der Textfragmente dieses grossen, fast vergessenen Dichters ausgewählt!

**Flutes, Clarinets, Örgeli** Ruedi Häusermann **Double Bass, Acoustic Bass Guitar** Claude Meier **Drums, Asa Chan, Glockenspiel** Marco Käppeli **Voice** Herwig Ursin

10. Mai  
2021

## sharon dodua otoo: adas raum

**Livestream**

In ihrer beeindruckenden Rede «Dürfen Schwarze Blumen malen? » an den Tagen deutschsprachiger Literatur 2020 plädiert die Bachmann-Preisträgerin Sharon Dodua Otoo für mehr Diversität in der deutschen Literatur. Denn die afrikanische Diaspora hat, wie sie sagt, noch «unendlich viel zu erzählen». So imaginiert die britisch-deutsche Autorin mit ghanaischen Wurzeln in ihrem ersten Roman «Adas Raum» (Fischer 2021) die Epochen und Kontinente übergreifende Geschichte einer Frau namens Ada. Im Verlauf der Erzählung wandelt sich diese Figur mehrmals: von einer verschleppten Ghanaerin im 15. Jahrhundert hin zu einer jungen Schwarzen Frau allein auf Wohnungssuche im gegenwärtigen Berlin. Durch die verschiedenen Protagonistinnen schafft Otoos postkolonialer Roman ein Zeugnis der Unterdrückung aber auch des Widerstandes der Frau in der Weltgeschichte.

**Autorin** Sharon Dodua Otoo **Moderation** Ana Sobral **In Kooperation mit** Literaturhaus Zürich

13. Mai  
2021

## know your enemy

**Begehbare Audio- und Hörspielinstallationen**

Know your enemy – kennen wir unsere Feind:innen? Und was ist das eigentlich, ein:e Feind:in, ein Feindbild? Was ist, wenn wir uns selbst als Feind:in erleben? Manchmal sind Antagonist:innen offensichtlich erkennbar, manchmal versteckt und nicht als solche zu entlarven. Was schreiben wir wem eigentlich zu? Und was sagen meine Feind:innen über mich aus? Wir bewegen uns im Spannungsfeld zwischen Mensch und Natur, Mensch und Technik sowie Mensch und Mensch. Narrative werden unter die Lupe genommen und radikal neu erzählt. Wie hört es sich an, wenn Tier und Mensch aufeinandertreffen? Wie klingen sexuelle Begegnungen zwischen Körpern? Wie lange ist eigentlich die Liste der im Anthropozän ausgestorbenen Tiere? Und was passiert, wenn die eigenen Phantasien oder die eigene Sexualität zur Feind:in wird? Studierende der ZHdK aus unterschiedlichen Vertiefungen sezieren diese Fragen und transformieren sie zu auditiven Formaten, die in der Chorgasse räumlich erlebbar werden.

**Von & mit** Nina Balmer, Anna-Katharina Bánó, Salomon Baumgartner, Anna Rebecca Bertram, Ed Bracey, Jana Brändle, Lucia Gränicher, Veronika Müller-Hauszer, Charlotte Oeken, Carlo Raselli, Kian Schwabe, Stefanie Steffen, Ophelia Sullivan, Leonardo Raab, Edith Kaupp Rivadeneira, Janna Antonia Rottmann, Luca Vincenzi, Max Woelky und weitere Kompliz:innen **Konzept & Leitung** Erik Altorfer, Sabine Harbeke **Eine Kooperation mit** dem Studiengang Theater der Zürcher Hochschule der Künste

15.–20.  
Juni  
2021

## getmatched

**Ein Blind Date**

Zürich 17 Uhr 20 in der Tram. Zwei Menschen wischen nach rechts. It’s a match! Verliebtsein 2021 ist ... auch ohne Berührung zu spüren; modern, schnelllebig, kurzweilig, kapitalistisch, digital. Swipe nach rechts! Wann warst du das letzte Mal verliebt? GetMatched: dein komfortables Angebot für 15 Minuten Verliebtsein.

**Von & mit** Melanie Durrer, Laura Ritzenfeld, Natasha Sebben **Im Rahmen des** Neumarkt Dramaturgie Studios **Eine Kooperation mit** dem Bachelor Dramaturgie, Zürcher Hochschule der Künste.

3. Juni  
2021

## under new management

**Eine Performance**

Ein Konferenzsaal in der obersten Etage eines gläsernen Towers: Panoramablick auf Wolkenkratzer, die Skyline – weit unten die Stadt, Autos und Menschen, klein wie Ameisen. Im Zentrum der Handlung steht eine Frau, alleine im Office, zwischen leeren Chefsesseln, sichtbar und ausgestellt. Eine Gläserpyramide im Saal zeugt von einem bald stattfindenden Apéro. Zutritt nur auf persönliche Einladung, RSVP. Exklusivität bedeutet Erfolg in diesem Wettstreit um Aufstieg und Sichtbarkeit, um Zugehörigkeit und Ausschluss, um Ermächtigung und Verwertung. Mit den Symbolen kapitalistischer Verwertungslogiken und Narrative der Optimierung spielend, befragt diese Soloperformance die Ambivalenzen von Transparenz, gesellschaftlichen Ordnungssystemen und sozialen Netzwerken.

«Ein Raum hat sich im Neumarkt für Nora Wagner geöffnet. Wie sich vorher andere Räume aufgetan haben. [...] Und voilà, jetzt zeigt sie, was sie kann. Hat viel mit play zu tun. Auch mit fight. Vor allem mit love.» Tages-Anzeiger

«Under New Management» ist eine Masterabschlussarbeit des Studiengangs Theater, Schauspiel **in Kooperation mit** der Zürcher Hochschule der Künste. **Konzept & Performance** Nora Wagner **Bühne, Mitarbeit, Konzept & Foto** Maximilian Schneider **Kostüm** Isabell Reisinger **Outside Eye** Hayat Erdoğan **Mentorat** Peter Ender, Oliver Mannel, Ted Stoffer

31. Mai  
2021

## the still small voice

**Eine Prozession von der Chorgasse in die Helferei**

Die Pandemie ist nur eine von vielen Katastrophen, der wir uns nicht länger entziehen können. Diese Performance lädt ein, den Schritt zu wagen, sich schonungslos der Angst, Hoffnungslosigkeit, dem Sterben zuzuwenden – hinzuschauen.

**Von & mit** Viktor Bashmakov, Emanuel Hänsenberger, Theresa Ihrler, Naemi Jael Marty, Isabella Roumiantsev, Fynn Malte Schmidt, Stefanie Steffen, Quirin Streuli **Regie & Konzept** Isabella Roumiantsev **In Zusammenarbeit mit** Kulturhaus Helferei und mit Studierenden der Zürcher Hochschule der Künste **In Zusammenarbeit mit** Kulturhaus Helferei und mit Studierenden der Zürcher Hochschule der Künste

22. Juni  
2021

## the tuning of a city

**Eine Einladung zum Hören**

Eine Stadt klingt unablässig vor sich hin. Sie dröhnt, vibriert, surrt, summt, rattert, klappert, flirrt und schwirrt. Wir hören ihr zu, wir stimmen mit ein, wir bewegen uns in ihrem Klangmeer. Diese musikalische Performance ist der Versuch, Zürich in Sound zu verwandeln.

**Von & mit** Sarah Calörtscher und Mathias Hauser **Im Rahmen** des Neumarkt Dramaturgie Studios **Eine Kooperation mit** dem Bachelor Dramaturgie, Zürcher Hochschule der Künste

19. Mai–  
27. Juni  
2021

## einblicke

### Eine Installation

Die architektonische Intervention an der Aussenfassade des Theater Neumarkt hat das Ziel, soziale Interaktion sichtbar zu machen. Von aussen ermöglicht das Periskop die Teilhabe am inneren Geschehen des Theaters. Durch die Optik wird ein spezifischer Ausschnitt im Theatersaal fokussiert mit dem Effekt, dass Betrachter:innen aus sicherer Distanz sowohl Fragmente des Raumes als auch Szenen des Programmes erspähen oder einen Blick hinter die Kulissen werfen können. Es eröffnet die Möglichkeit, niederschwellig an dem vielfältigen Kulturangebot zu partizipieren.

**Konzept, Idee & Umsetzung** Iris Rohr

6. Januar  
2021

## dramenprozessor abschlusspräsentation

### Das Theater Winkelwiese zu Gast im Theater Neumarkt

Der «Dramenprozessor» fördert seit 2001 Nachwuchsdratiker:innen durch ein praxisnahes Werkjahr, das von erfahrenen Fachleuten eng begleitet wird. So sind über die Jahre Stücke aus der Feder von mittlerweile 55 Autor:innen entstanden, die in der freien Szene sowie an Stadttheatern ihre Uraufführungen erlebten. 2021 feiert der «Dramenprozessor» sein 20-jähriges Bestehen. Die viel beachteten Werke von Autor:innen wie Dominik Busch, Ariane Koch, Daniel Mezger, Katja Brunner, Ivna Žic, Reto Finger, Darja Stocker oder in jüngster Zeit auch von Julia Haenni oder Maria Ursprung unterstreichen die nachhaltige Wirkung des «Dramenprozessor». Eine ganze Generation von jungen Dramatiker:innen prägt heute das Schweizer Theaterschaffen, indem sie sich einmischt, Positionen bezieht und aktuelle Texte schreibt, die sich an der Gegenwart reiben.

In Form von szenischen Lesungen werden die Stücke der diesjährigen Absolvent:innen gezeigt: Matteo Emilio Baldi, Kim de l'Horizon, Fiona Schreier und Alexander Stutz.

#### Das Augenlid ist ein Muskel

Von Alexander Stutz **Mit** Marie Gesien, Miriam Japp, Martin Butzke, Maximilian Kraus

**Regie** Sabine Harbeke

#### Dann mach Limonade, bitch

Von Kim de l'Horizon **Mit** Nawa Grawit, Silke Geertz, Diego Valsecchi, Christoph Rath

**Regie** Olivier Keller

#### FLEISCH DICH IM RÜCKEN NACHTS

Von Fiona Schreier **Mit** Jeanne Le Moign, Tabea Buser, Tobias Graupner, Frederik Rauscher

**Regie** Maria Ursprung

#### Spaghetti Bona Fide

Von Matteo Emilio Baldi **Mit** Jeanne Le Moign, Regula Imboden, Pascale Pfeuti,

Christian Hettkamp **Regie** Anja Horst

**Leitung** Ann-Marie Arioli, Manuel Bürgin, Andreas Sauter **Koproduktion** Theater Winkelwiese, Schlachthaus Theater Bern, Bühne Aarau, Theater Chur, POCHÉ /GVE, Theater St. Gallen **Kooperation** BA Theater / Regie ZHDK, Theater Marie, Kulturhaus Helferei Zürich

12. Juni  
2021

## frederik «portraits»

### Album Release Konzert

Ein blinzelndes Erwachen aus dem Lockdown: «Frederik» schenkt uns Dream-Pop Sounds zwischen hymnischer Euphorie und einem Gefühl tiefgreifender Melancholie, ein Oszillieren zwischen Extase und Ermüdung mit emotionalen Lyrics, die auf den zweiten, zwinkernden Blick ihre Komplexität offenbaren: Mit dem ersten Konzert in Zürich präsentiert das Berner Projekt ihre Debut-LP «Portraits» im Neumarkt.

**Gründer & Sänger** Rolf Laureijs **Schlagzeug** Laurin Huber **Gitarre** Christoph Barmettler

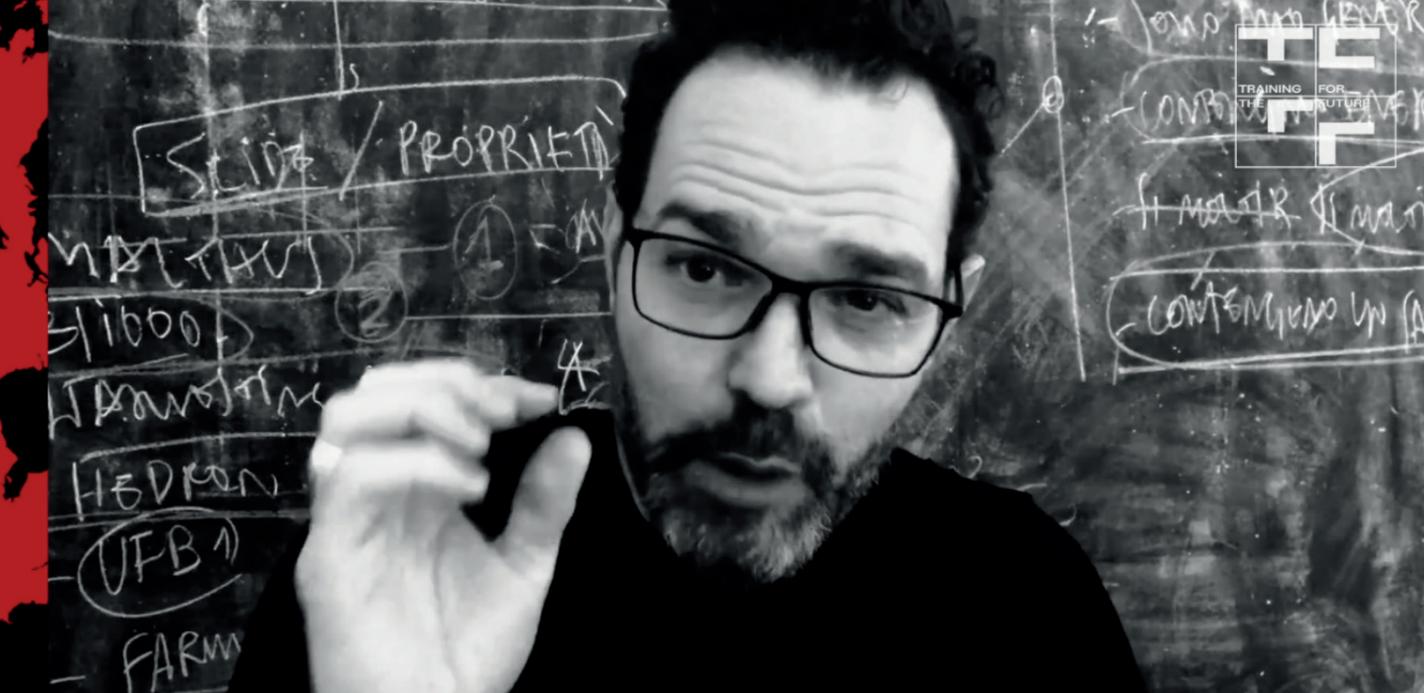
**Bass** Marie Popall **Synthesizer** Caroline Schöbi



1 Lydia Östberg Diakitó, Nunu Flashdem und Tamara Alegre (v. l. n. r.) in «Fiebre» während des Eröffnungsfestivals «Fleshy Interface».  
— Nora Wagner in «Under New Management. Eine Performance».



«Bittersweet Tea Symphony» von Rio Wolta / Piet Baumgartner.



Filmstill aus Antonio Scarponis Beitrag zu «Training for the Future. Collectives, Collectivity and Collectivizations».  
 Filmstill aus dem Beitrag von Army of Love zu «Training for the Future. Collectives, Collectivity and Collectivizations».

**Akademie**

Diverse Termine

**hottinger Literaturgespräche iv**

Gesprächsreihe über die Schweizer Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts

Unter dem Motto «Tot, aber lebendiger denn je» ist der Literaturhistoriker und Literaturkritiker Charles Linsmayer sechsmal pro Spielzeit mit wechselnden Gästen aus dem Literaturbetrieb über grosse Schweizer Autoren und Autorinnen des 20. Jahrhunderts im Gespräch. Die bereits siebte Ausgabe der Reihe zeugt von ihrem Status als «Publikumsliebbling» am Neumarkt.

**Konzept & Moderation** Charles Linsmayer

- 29. September 2020 C. Linsmayer mit Evelyne Hasler über Regina Ullmann
- 23. Oktober 2020 C. Linsmayer mit Daniel de Roulet über Jean-Jacques Rousseau
- 24. November 2020 C. Linsmayer mit Bernhard Echte über Robert Walser
- 22. Juni 2021 C. Linsmayer mit Alexandra Lavizzari über Annemarie Schwarzenbach

2. Oktober 2020

**un/safe spaces: identität**

Die Auseinandersetzung um Migration, Integration und Rassismus, aber auch den untrennbar damit verbundenen Triebkräften Wut und Verletztheit, Schuld und Scham, Hoffnung und Solidarität geht weiter. Julian Warner, der sich als Kulturanthropologe und Künstler zwischen Wissenschaft und Lehre, Kuration, Kunstpraxis und ihrer Befragung bewegt, und Historiker und INES-Mitbegründer Kijan Espahangizi begeben sich ins unsichere Spannungsfeld von Identitäten und ihrer umkämpften Rolle für und bei verschiedenen emanzipatorischen und antirassistischen Bewegungen – historischen und aktuellen. Muss jede Generation von vorne anfangen?

**Von & mit** Kijan Espahangizi und Julian Warner **Moderation** Julia Reichert  
**In Kooperation mit** Institut Neue Schweiz INES

18. Oktober 2020

**stell dir vor, es gibt kultur, aber niemand weiss davon**

Podium zur Zukunft des Kulturjournalismus

Immer mehr Kultur – aber immer öfter findet sie abseits der medialen Öffentlichkeit statt. Während die Kulturproduktion auf der Bühne, im Film oder in der freien Kunst vor Corona über die Jahre zugenommen hat, wird der Kulturjournalismus immer mehr marginalisiert. Die Ursachen sind bekannt: Medienhäuser sparen, Redaktionen werden zusammengelegt und Budgets für Freie gestrichen. Was kann man dagegen tun? Dieser Frage geht der Schweizerische Verband der FilmjournalistInnen in diesem Podium nach. Mit Gästen aus allen Sparten wollen wir die Probleme identifizieren und Lösungsansätze diskutieren – und so eine Grundlage schaffen für Initiativen, die zur Wiederbelebung des Kulturjournalismus beitragen. Damit unser reiches kulturelles Leben auch in Zukunft die öffentliche Reflexion bekommt, die es verdient.

**Mit** Susanne Kübler (Kulturredaktorin Tages-Anzeiger), Simone Meier (Kulturredaktorin Watson und Schriftstellerin), Peer Teuwsen (Ressortleiter Kultur, NZZ am Sonntag) und Heinrich Weingartner (freier Kulturjournalist, Gründer des Onlinemagazins Kultz)  
**Moderation** Monika Schärer **Eine Veranstaltung von & mit** Schweizerischer Verband der FilmjournalistInnen

3. Oktober 2020

**gesellschaftsspiele. politisches theater heute**

Podium/Diskussion

Die Herausforderungen unserer Zeit sind gross – doch was hat das mit der Kunst zu tun? In seinem neuen Buch «Gesellschaftsspiele» plädiert der Kurator und Autor Florian Malzacher für einen starken Begriff des Politischen und für ein Theater, das Missstände nicht nur spiegelt, sondern mithilft, die Welt zu verändern. Gemeinsam mit Marijke Hoogenboom, die unmittelbar an der Ausbildung junger Künstler:innen beteiligt ist, und Azadeh Sharifi, die zu den Themen postmigrantisches Theater, dekoloniale Diskursen, Theater marginalisierter Künstler:innen und der Kolonialität deutscher Theaterwissenschaft und Theatergeschichtsschreibung, sowie zu interventionistischen Theaterpraxen forscht und publiziert, dreht sich der Abend um die Frage: Welche Möglichkeiten gibt es für das Theater heute, sich im umkämpften Spannungsfeld von Repräsentation und Partizipation wirklich einzumischen?

**Mit** Marijke Hoogenboom, Florian Malzacher und Azadeh Sharifi  
**Moderation** Hayat Erdoğan

2.10.2020

# un/safe spaces





17. November  
2020

Digital

## passagen streams #4

Über das Schreiben

«Das Schreiben ist etwas absolut Sinnliches, das zu mir kommt wie ein Brief von der Welt.» Mit diesen Worten beschreibt die französische Schriftstellerin Hélène Cixous ihr eigenes Schreiben. In ihren Texten entdeckt sie die epische Größe des Alltäglichen und birgt Vergessenes aus den Tiefen der Geschichte. Peter Engelmann spricht mit ihr über das Verhältnis von Leben und Literatur, ihre Freundschaft mit Jacques Derrida und das Schreiben in Zeiten der Pandemie.

Eine Kooperation zwischen Passagen Verlag, Universität Zürich und Theater Neumarkt

Diverse  
Folgen

## podcast zärtlichkeit - preludes

Bis das ursprünglich geplante Format «Zärtlichkeit 1,2,3» auf die Bühne kommen kann, sprechen die Autoren Fabian Saul und Senthuran Varatharajah und Dramaturgin Tine Milz in Form eines Podcasts über Berührung, Glaube, Liebe, Hoffnung und die Kraft der Sprache. Neue Ausgaben des Podcasts werden sukzessive aufgeschaltet. Die Reihe «Zärtlichkeit 1,2,3» will von dieser Sprachlosigkeit erzählen, um den Traum eines anderen Berührens imaginieren zu können. Das 13. Kapitel des 1. Briefs an die Korinther gibt die Begriffe vor, an denen sich diese andere Idee der Berührung orientieren wird: Glaube, Hoffnung, Liebe.

Von & mit Senthuran Varatharajah und Fabian Saul **Konzept** Senthuran Varatharajah und Fabian Saul **Dramaturgische Begleitung** Tine Milz

30. Januar  
2021

## the outpost archive

Ibrahim Nehme und Hayat Erdoğan im Gespräch

«The Outpost» ist «ein Magazin der Möglichkeiten» aus Beirut, Libanon, mit der Absicht, eine neues Narrativ über und aus der arabischen Region zu schaffen und zu verbreiten. der Untertitel «a magazine of possibilities» verdeutlicht, dass das Narrativ der Publikation zukunftsorientiert und hoffnungsvoll ist und darauf abzielt, dem Diskurs der Angst und Verzweiflung, der in der arabischen Medienlandschaft so weit verbreitet ist, entgegenzuwirken. «The Outpost» wurde zu einer Plattform für neue Stimmen aus der ganzen Region, die andere Geschichten darüber erzählen, wer sie sind und wer sie sein könnten. «The Outpost» wurde zu einem Ort, an dem man neue Weisen des Zusammenseins und -lebens erprobte, neue Wege suchte, Geschichte zu lesen und sich auf sie zu beziehen, und neue Zukünfte für die arabische Region und ihre Jugend imaginierte.

Gespräch zwischen Chefredakteur von The Outpost Ibrahim Nehme und Hayat Erdoğan

3. Februar  
2021

## İlknurs Leckerei

Ein Hefeküchlein und die Geschichte dahinter

Das Neumarkt verwandelt seine Billettkasse für den Lockdownmonat Februar in eine Pop-up-Backstube. Für SchauspielerIn und KünstlerIn İlknur Bahadır stehen Backen und Emanzipation nicht in einem Spannungsverhältnis. Backen war für sie ein Ausweg aus der Isolation und der Einsamkeit – erstmals in ihrer Kindheit und während des Heranwachsens, jetzt während der Lockdowns. Inwiefern sie mit dem Backen den Akt der Emanzipation verbindet, den Akt der Freiheit, einen Akt der Hingabe und Leidenschaft, das erzählt sie in der poetischen persönlichen Geschichte «İlknur Leckerei», die die Filmemacherin Lisa Böffgen gemeinsam mit İlknur Bahadır und dem Neumarkt verfilmt haben.

«Filmerin Lisa Böffgen verheimlicht nicht, dass «İlknurs Leckerei» während des Lockdowns entstanden ist: Mit nur einer Protagonistin, wenigen Einstellungen und Musik von «In the Mood for Love» bis «Strong Enough» wirkt er fast so hausgemacht wie İlknurs Gebäck – aber auch: mit genauso viel Liebe.» NZZ am Sonntag

Mit İlknur Bahadır **Konzept, Idee, Regie & Hefeteig** İlknur Bahadır **Film** Lisa Böffgen **Dramaturgie & Konzeptmitarbeit** Tine Milz **Gestaltung Pop-up-Backstube & Logo** Simeon Meier

4. März  
2021

## future perfect continuous tense

Kollektives Online-Lesen von Slow Reading Club

Der Slow Reading Club (SRC) ist eine semi-fiktive Lesegruppe, die 2016 von der Choreographin Bryana Fritz und dem visuellen Künstler Henry Andersen ins Leben gerufen wurde. Sie befassen sich mit konstruierten Situationen für das kollektive Lesen. SRC versucht, den Übertragungsraum zwischen Text und Leser:in, Leser:in und Leser:in, Text und Text zu besetzen und zu erotisieren. Und um gemeinsam im instabilen Raum des Lesens selbst zu schwelgen, um das zu verstärken, was Spivak «die mögliche Bedrohung eines Raumes ausserhalb der Sprache» nennt, der sich beim Lesen und in der Liebe öffnet. In «Future Perfect Continuous Tense» werden Strategien aus ihrer Praxis in den digitalen Raum übersetzt und Zoom als Raum für das gemeinsame Lesen und intime Zusammenkommen genutzt.

**Eine Kooperation zwischen** Cabaret Voltaire (Salome Hohl und Adam Jasper) und Neumarkt.

5. März  
2021

## 100 jahre kommunistische partei schweiz

Reenactment

Neumarkt-Dramaturg Nikolai Prawdzcic und Co-Direktorin Hayat Erdoğan fanden heraus, dass vor 100 Jahren, am 5.3.1921, die Kommunistische Partei der Schweiz im Neumarkt 5 gegründet wurde. Dazu programmierten sie am 6. und 7. März 2021 «Training for the Future», wo es um Fragen nach Kollektiven, Kollektivität und Kollektivierung geht. Zudem luden sie die Mitarbeiter:innen des Neumarkt zu einem site-specific Reenactment-Foto ein. Mit diesem Reenactment gratuliert das Neumarkt auch Rosa Luxemburg, die am 5.3.2021 150 Jahre alt geworden wäre. Hoch die interplanetare Solidarität!

**Mit** Lukas Bieri, Andreas Bögli, Sandro Burkart, Hayat Erdoğan, Sophie Gehrke, Eva Geiser, Ueli Kappeler, Tine Milz, Kenza Nessaf, Katharina Nill, Kerstin Pietzonka, Nikolai Prawdzcic, Julia Reichert, Jörg Schwahlen

6.–7.  
März  
2020

## training for the future

Collectives, Collectivity and Collectivizations

«Training for the Future» is a utopian training camp that turns audiences into trainees, rehearsing alternative futures in a time of increasing dystopian normativity. This third edition happens in the midst of a global pandemic taking a decentralized form manifesting simultaneously in different localities in five continents. Focusing on concrete geographic, social and political contexts each training addresses planetary problems from a local point of view. The coronavirus crisis has made visible the devastating consequence of our weakened structures of common life support. As a result, the demand for universal healthcare, well paid care workers and cleaners and basic income have strengthened, making visible what Jodi Dean has called a «collective desire for collectivity.» Therefore, this edition of «Training for the Future» is structured around the changing notions of collectivity, collectives and collectivizations.

**With** Army of Love, Concerned Artists of the Philippines, Savitri D, Reverend Billy & The Stop Shopping Choir, Etcétera, House of Tupamaras, IG Hallenleben, Zayaan Khan, Lorenzo Marsili & Studio Rizoma, Rojava Film Commune, Sale Docks & Extragarbo, Antonio Scarponi / Conceptual Devices

20.  
Mai  
2021

## woz-talks: wem gehört der impfstoff?

Gespräche zum Zeitgeschehen

Während die Schweiz so viel Coronaimpfstoff bestellt hat, dass sie ihre Bevölkerung damit viermal durchimpfen könnte, bleibt für ärmere Länder wie Pakistan nichts übrig. Woher diese Ungerechtigkeit? Was dagegen tun? Und wie muss die Pharmaindustrie umgebaut werden, damit ärmere Länder besseren Zugang zu Impfstoffen oder Medikamenten auch gegen andere Krankheiten erhalten?

**Ein Diskussionsabend mit** Shalini Randeria, Professorin für Soziologie am Graduate Institute Geneva, und Patrick Durisch, Experte für Gesundheitspolitik bei Public Eye  
**Moderation** Yves Wegelin, WOZ-Redaktor

Diverse  
Folgen7.–27.  
Juni  
202112. Juni–  
8. August  
202115.  
Juni  
2021

## podacst: das neue

Ein Podcast von Zeynep Bozbay, Tine Milz und Sascha Ehlert

Das Lesen an sich ist eine natürlicherweise einsame Angelegenheit. Dennoch haben Bücher die grosse Kraft, nicht nur ihre Leser:innen zu wandeln, sondern – in ganz besonderen Fällen – mit der Zeit sogar die Welt, in der sie entstanden sind. Wodurch das möglich wird? Dadurch, so scheint es, haben Menschen das dringende Bedürfnis, bedeutende Leseerfahrungen mit anderen zu teilen. Ob in Rezensionen, Gesprächen oder über Instagram – erst durch das Öffentlichmachen entwickelt ein guter (oder auch ein schlechter) Text sein eigentliches Potenzial. Jede:r passionierte Leser:in kennt das: Beim Sprechen über Literatur landet man fix auch mal beim Grundsätzlichen, bei den ganz grossen Fragen, die dann mit Literaturkritik im engen Sinne nicht mehr viel zu tun haben. Gemeinsam laden wir Künstler:innen aus den künstlerischen Disziplinen – Bildende Kunst, Theater, Film, Musik – ein, mit uns über literarische Neuerscheinungen dieses Frühjahrs zu sprechen und von dort aus die grossen gesellschaftlichen Fragen unserer Gegenwart zu erforschen.

«Das bessere literarische Quartett» CH Media

**Von & mit** Zeynep Bozbay, Tine Milz, Sascha Ehlert und diversen Gäst:innen  
**Musik** Farhot **Unterstützung** von Pro Helvetia für die Folgen über Schweizer Literatur

## shitfluencers digest: inside zürich

Überall da, wo man influenced

Sie wurden nach Zürich gerufen, sie sollen Switzerland sexy again machen, sie haben die Lizenz zum influencen. Der gefragte PR-Agent Porno Ralle PR versteht die Sache mit der Generalüberholung in puncto Imagepimp. Werbung sollte nicht vage oder mehrdeutig sein. Klare Sache. Ein eindeutiger Fall. Und deshalb hat Porno Ralle PR sie nach Zürich mitgebracht: die Shitfluencer:innen. «Shitfluencers Digest», die erfolgreiche Städte- und Hochkulturmarketingserie, ist zum ersten Mal in Zürich. Drei Wochen beraten, erkunden, trainieren, interviewen sie alle und alles was Rang und Namen hat. Hauptsache No Drama. Bald wird der Hashtag geilischweizi (#geilischweizi) trenden, die Käselobby wird Geschmack an politischem Theater mit viel gutem Gewissen finden. «Shitfluencers Digest» gibt exklusive Einblicke in die schöne Welt der neutralen Menschen – mit exklusiven behind the scenes der faszinierendsten Menschen an pittoresken Orten.

**Mit** Mateja Meded, Wassertrinkerin, Lola von Wegen, Porno Ralle PR aka PRPR, Aya Huasca, Dominá Vaginá Dentatá und Gäst:innen **Konzept, Regie, Schnitt & Spiel** Mateja Meded **Dramaturgie** Hayat Erdoğan

## collectivize facebook

Ein Projekt von Jonas Staal &amp; Jan Fermon

Der bildende Künstler Jonas Staal beschäftigt sich in seinen Arbeiten mit dem Verhältnis von Kunst, Demokratie und Propaganda, die nicht selten öffentliche Debatten auslösen. Im März 2021 realisierten wir gemeinsam mit Jonas Staal und dem Kurator Florian Malzacher eine dezentrale Pandemie-Version des utopischen Projekts «Training for the Future». Unser Interesse für sein laufendes Projekt «Collectivize Facebook» schliesst auch an den Fragen und Themen der Trainings an: Kollektive, Kollektivität und Kollektivierung.

Von Jonas Staal und Jan Fermon

## hoffnung vakuum - zeit trauer

Lubna Abou Kheir und Ivna Žic

Jetzt, wo der Bundesrat weitergehende Öffnungsschritte beschlossen hat und die Hoffnung auf das Ende der «Vakuum-Zeit» wieder aufkeimt, ist der richtige Zeitpunkt gekommen, um zurückzublicken. Das Neumarkt lud im Frühjahr 2021 Lubna Abou Kheir und Ivna Žic mit ihrem feinen Gespür für Sprachen ein, diesem Zustand und dieser Zeit nachzufühlen und nachzudenken: Was macht dieses dehnbare Vakuum, das sich zwischen Trauer und Hoffnung spannt, aus uns, mit uns?

Von Lubna Abou Kheir und Ivna Žic



1 Ilknur Bahadir in «Ilknurs Leckerei. Ein Hefeküchlein und die Geschichte dahinter».  
2 Ilknur Bahadir's Gebäck in «Ilknurs Leckerei. Ein Hefeküchlein und die Geschichte dahinter».

1 Mateja Meded in «Shittfluencers Digest: Inside Zürich».  
2 Mateja Meded im Gespräch mit Passanten in Zürich in «Shittfluencers Digest: Inside Zürich».

## Gastspiele

am 6 Tage  
Frei Stuttgart

### 52 hertz

Ein Zuhause Theater

12. April  
2021

Die erste analoge Theaterproduktion des Neumarkts seit Ausrufung der ausserordentlichen Lage, «52 Hertz», kommt per Post zu Ihnen nach Hause. Am Vorstellungstag um 21 Uhr wird Ihre Küche zur Bühne, zum Startpunkt einer Reise. Sie löschen das Licht und öffnen das Kuvert: In Ihrer Küche beginnen tektonische Verschiebungen, eine Suche nach dem Unmöglichen im Möglichen und nach der Verbindung vom Ich zum Du. Welche Form von Begegnung schafft ein Brief? Welche Form von Gemeinschaft entsteht, wenn wir zwar nicht im Theatersaal zusammenkommen können, so doch aber zur selben Zeit, in ähnlichen Räumen, mit der gleichen Post, zum gemeinsamen Theatererleben und mit einer ganz besonderen Kraft im Gepäck: der Vorstellungskraft? «52 Hertz» ist ein Versuch einer Begegnung auf Distanz und ein Plädoyer für die verändernde Kraft des Theaters.

**Text & Regie** Anna-Kristine Linke **Bühne** Anna Gohmert **Dramaturgie** Nikolai Prawdzic

am Wildwuchs  
Festival Basel

### avoirdupois

Tanzperformance

30. Mai  
2021

In unserer Gesellschaft gilt Gewicht oft als Anzeigen für das Verhalten einer Person – insbesondere in Bezug darauf, wie dick jemand ist. Und damit gehen viele Vorurteile einher. Das Solo der Schweizer Musikerin und Performance-Künstlerin Brandy Butler hinterfragt mit Bewegung, Text und physischen Experimenten diese vereinfachte Betrachtungsweise des dicken Körpers und des Konzepts von Gewicht als Masse. So erweitert sie es um seinen gesellschaftlichen Sinn, seine Funktion in Bezug auf den Körper, seine Darstellungsarten.

**Konzept** Brandy Butler und Jeremy Nedd **Performance** Brandy Butler **Dramaturgie** Anta Helena Recke **Bühne** Laura Knüsel **Licht** Ueli Kappeler **Video** Juan Ferrari  
**Konzept-Mitarbeit** Dominik Hartmann

**In Auftrag gegeben von** zürich moves!

**In Koproduktion mit dem** Theater Neumarkt



1 Ladina Huwyl, Leiterin der Billettkasse, empfängt einen Gast am Theater Neumarkt.  
— Freund:innen des Hauses im Saal des Theater Neumarkts.

## Dank

Ein besonders verbindlicher Dank für die gute und verlässliche Zusammenarbeit geht in diesen ungewöhnlichen Zeiten an unsere Trägerschaft:



Ohne deren grosszügige finanzielle Unterstützung könnte das Theater Neumarkt nicht existieren.

Ebenso bedanken wir uns herzlich bei unseren Partnern:



Ein grosses Dankeschön für alle geleisteten Zuwendungen geht an unsere Gönner:innen und Sponsoren sowie an Stiftungen und Institutionen.

- Theaterclub Neumarkt
- Hotel Marktgasse
- Hotel Plattenhof
- 25 Hour Hotel Zürich West
- Zürcher Hochschule der Künste ZHdK Dramaturgie Studio
- Argenius Risk Experts AG
- EGO Movement Cargo-E-Bike
- Fuhr Buser Partner Bauökonomie AG und PBK AG

### Produktionsunterstützungen

- Landis & Gyr Stiftung «Gletscher Requiem»
- Ernst Göhner Stiftung «Trottinett Ballett», «Gletscher Requiem»
- Omanut – Verein zur Förderung jüdischer Kunst in der Schweiz

### Gastronomie

- La Semeuse S.A.
- Brauerei Schützengarten
- Vergani + Co AG

### Medienpartner

- Die Wochenzeitung WOZ

## Impressum

Copyright © 2021 Theater Neumarkt  
Alle Rechte vorbehalten

**Herausgeber**  
Theater am Neumarkt AG  
im Dezember 2021

**Direktion**  
Hayat Erdoğan, Tine Milz, Julia Reichert

**Konzeption**  
Ahjin Kim

**Redaktion**  
Lukas Bieri, Hayat Erdoğan, Tine Milz,  
Michel Rebosura, Julia Reichert,  
Jörg Schwahlen und Valmira Seljmani

**Gestaltung**  
Ahjin Kim

**Druck**  
A. Schöb, Zürich

**Fotos**  
Philip Frowein: S. 20, 25  
Greg Goodale: S. 35 (oben)  
Flavio Karrer: S. 8  
Keystone / SDA: S. 42 (unten), 49  
Anna Linke: S. 28  
Cristiano Remo: Cover, 26, 27, 40/41  
Stefan Tschumi: S. 36/37  
Filmstill aus «Training for the Future»:  
S. 38  
Filmstill aus «The Outpost Archive»:  
S. 42 (oben)  
Filmstill aus «Ilknurs Leckerei»: S. 46  
Filmstill aus «Shitfluencers Digest»: S. 47

**Cover**  
Edwin Ramirez (vorne), Yara Bou Nassar,  
Kihako Narisawa, Anna Hofmann,  
Brandy Butler (hinten v. l. n. r.) in  
«Star Magnolia. Eine Art spekulativ-  
fiktionale Interstellarnovela».

**Rückseite**  
Beirut Post-Explosion © Myriam Boulos,  
das im Rahmen von «Nouvelle Nahda.  
Resisting Turbulence» ausgestellt  
worden ist.

